

**FABELWESEN
UND
ZAUBERPFLANZEN**
bei Harry Potter

LCE

Département de biologie

Katalog der Ausstellung

8. bis 15. November 2003

Galerie des

Lycée Classique d'Echternach

im Rahmen von

«Zauber am LCE»

zusammengestellt von

Prof. Jos A. Massard

in Zusammenarbeit mit

Prof. Gaby Massard-Geimer

Der Basilisk

Das Monster, das Salazar Slytherin vor über 1000 Jahren in die Kammer des Schreckens sperrte, ist ein Basilisk.

Der giftige Atem des Basilisken ist tödlich, genau so wie sein Blick. Der Blick kann sogar für ihn selber gefährlich werden: Sieht sich ein Basilisk in einem Spiegel, so stirbt er an seinem eigenen vom Spiegel reflektierten Blick.

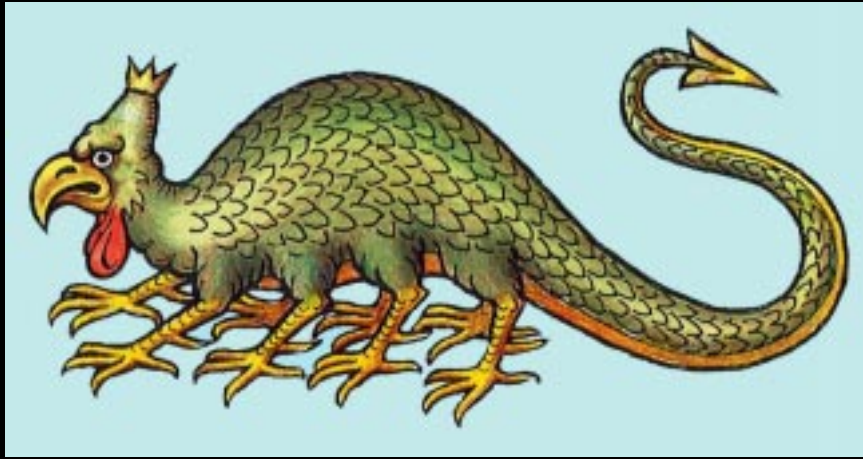
Das Wiesel ist das einzige Tier, vor dem sich der Basilisk fürchtet, und das ihn auch töten kann.

Der Basilisk wird im Mittelalter als drachen- oder schlangenartiges Tier beschrieben, mit einem Hahnenkopf, acht Hahnenbeinen und einem Schlangenschwanz. In der Heraldik (Wappenkunde) wird er als Mischung aus Hahn, Schlange und Drache dargestellt.

Der Basilisk wird aber auch als Schlange mit einer Art Krone auf dem Kopf dargestellt.

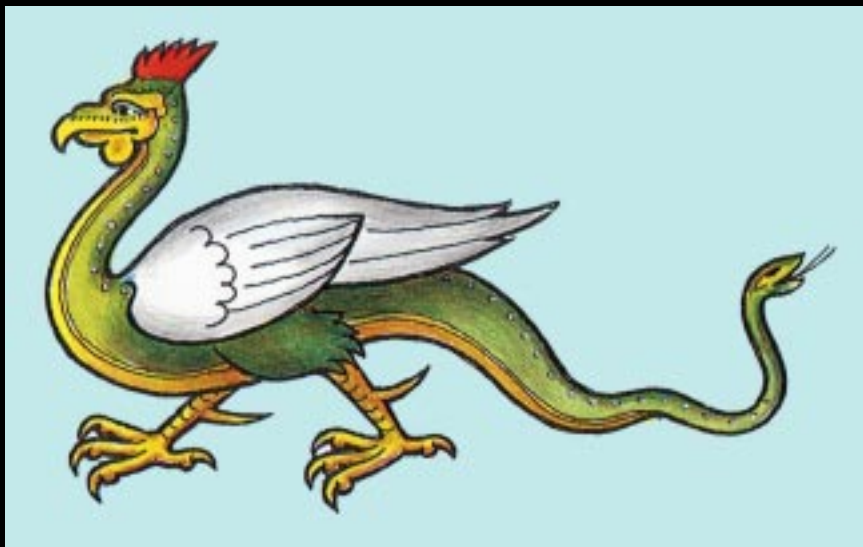
Der Name Basilisk ist abgeleitet von dem griechischen Wort «*basiliskos*» und heißt «König» (der Schlangen).

In der deutschen Sprache gebraucht man das Wort «*Basiliskenblick*» für einen bösen, stechenden Blick.

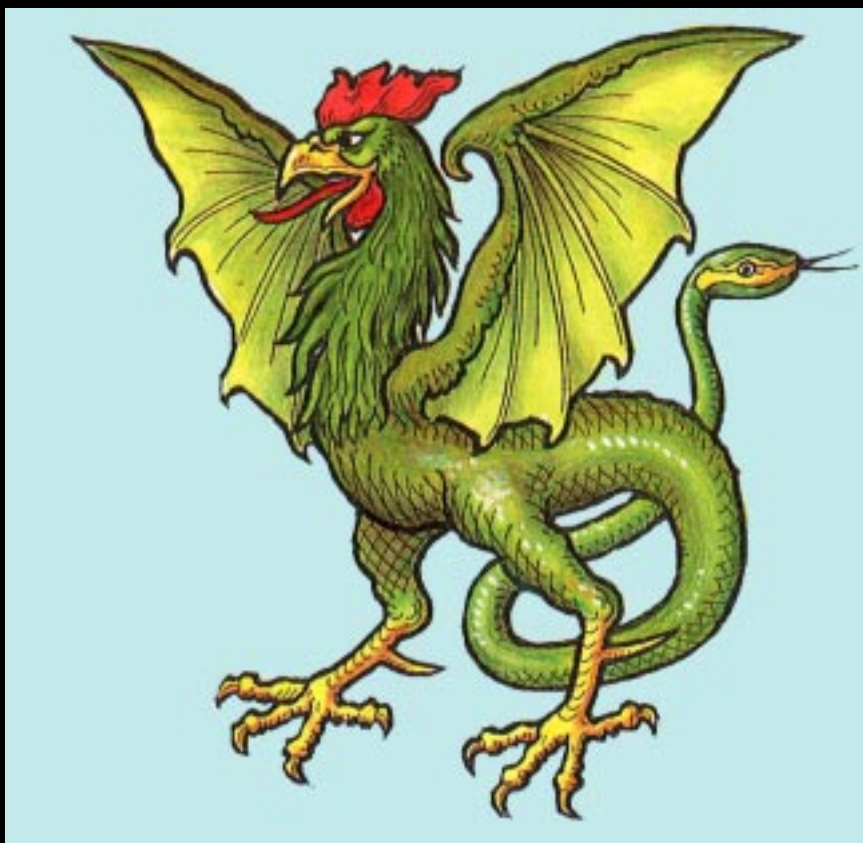


DER BASILISK

...nach mittelalterlichen
Beschreibungen



...in der frühen
Wappenkunst
(Heraldik)



... in der späteren
Heraldik als
Mischwesen aus Hahn,
Schlange und Drache



BASILISK

Allein schon durch sein Keuchen vertreibt er die Schlangen.

**Eine der Miniaturen, mit denen im 16. Jh.
das um 1460 verfasste Manuskript des Tierbuchs des
Petrus Candidus, *De animantium naturis*, ausgeschmückt wurde
(Codex. Urb. lat 276, Vatikanische Bibliothek).**



Ceu speculi ad spectu moritur Basiliscus inhaerens
 Lumina dum recipit pernitiōsa sibi:
 Sic malus in se suo jugulatur (jure) veneno,
 et quam construxit decedit in foveam.

Er wird ihnen ihr unrecht vergelten. v23
 Der böse Basilisk auß hellem spiegel seüget
 Zu eignem untergang selbst seiner augen gifft:
 wer bosheit anzuthun dem nächstē ist geneiget
 ist billig, daß ihn selbst sein mörder=anschlag trifft.

BASILISK UND SPIEGEL

Aus dem Buch «Lust- und Arzeneygarten»
 von Wolfgang Helmhard Freiherr von Hohberg, Regensburg 1675.

Fünffte Theil / des
Das Vierdte Capitel
 Von dem Basilisken.



Augustinus
 Psal. 90.
 Der Basti-
 list ein Re-
 gent der
 Schlangen

Augustinus schreibt vber dem Psalm 90. Super Aspidem & Basiliscum ambulabis) Das diese Schlangenart ein Regent vnd König sey vnter den Schlangen/wie der Satanas vnter den Hellsichen Geistern. Rex est serpentium Basiliscus, sicut & Diabolus rex est daemoniorum. Ist aber ein solche vergiffte Schlang/das sie den Menschen allein mit dem Gesicht vnd anschawen tödten/ja kein Vogel ohn schaden vberhyn fliegen kan: Aber wo der Basilisk von ersten vom Menschen gesehen wird/muss er auch sterben.

Ambrosius.

Ambrosius homil 10. in Psal. 118. Basiliscus hec est noxijs Serpens, si quodcunq; prior viderit animal, fertur occidere & allegatur statim necari, qui potuerit a serpente

BASILISK

Aus: *Therobiblia. Biblisch Thier-, Vogel- und Fischbuch*
 von Hermann Heinrich Frey,
 Leipzig 1595.



Wiesel greift Basilisken an.

**Das Wiesel galt als der Todfeind des Basilisken, den er
anscheinend schon durch seinen Geruch töten konnte.**

**Aus: *Bestiarium*,
Bodleian Library, Oxford, Ms. Ashmole 1511.
Frühes 13. Jahrhundert.**

Von den Basilisken.

Basiliscus.
Regulus.

Ein Erßschlänglein / oder Basilisk.

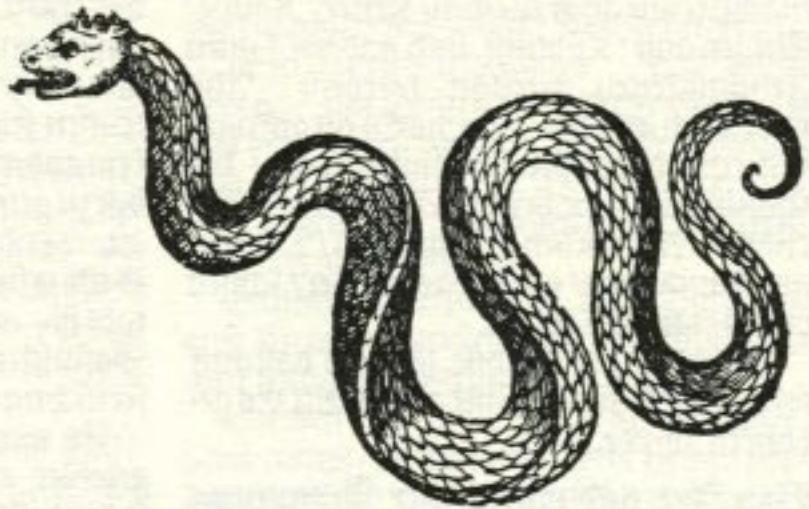
Von Form/Gestalt/und Gröſſe dieſes Thiers/ und wo es zu finden/ 16.

Basiliscus iſt ein Griechiſcher Nahm (auff Latein Regulus) auff Teutſch ein König der Schlangen oder Erßſchlang / wird alſo genent / wegen ſeiner Spitzen oder Puncten an der Stirne/ ſo ſich einer Königlischen Kron vergleichen / oder die weil vor ihm alle andere Schlangen als vor einem König erſchröcken und ſich fürchten/ denn er ſie mit dem Geſicht/ Athem und Pfeiffen all tödtet.

Das Land Cyrenaica (wie Plinius ſchreibt) zeuget den Basiliscum in Einöden und unwegſamen Wüſten / oder wie andere verimeynen / die Einddinen Aſfrica. Plinius ſagt / daß er in Nubien zu finden.

Der Hochgelehrte Herr Mercurialis ſagt/ wiewol Galenus kein Basiliscum nie geſehen/ ſo haben doch andere herrliche Scribenten von ſeinem Herkommen und ſeiner Natur gar fleißig geſchrieben / ja er habe als er bey dem Keyſer Maximil. 2. geweſen/ ein Körper eines Basilisken geſehen/ welcher noch zu dieſer Zeit in deß Keyſers Schatz behalten werde.

Plinius meldet/ er ſey nicht größer dann Zwölff Finger / und an der Länge beynah eines halben Schuhs. Doch wil Plinius er werde zwöſſig Span lang gefunden. Er hat einen weißen Fleck an dem Kopff/ oder/ wie Galenus ſagt/ drey Spitzen an der Stirne/ als hätte eine köſtliche Kron auff: ſeine Augen ſind roht / der Leib von Farb ſchwarzgelb und ſtreiffelicht oder geſprengt. Andere ſagen/ er ſey mit dem Schwanz den Schlangen ähnlich/ mit dem



verhaltenem Saamen/ oder anderer böſen Feuchtigkeit zuſammen gerunnen/ gezeuget/ nicht langlecht wie ein Hennen Ey gehalten / ſondern rund wie ein Kugel/ einmal gelb oder bleich / das andermal blaulecht/ offter geſprengt/ darauf (wie etliche meynen) der Basiliscus (zu Latein Regulus genennt) herkommen ſoll ein vergifttes Thier / anderthalb Schuh lang/ mit dreyen Spitzen an der Stirne/ als mit einer Königlischen Kron gekrönet/ gerade von Leib/ faſt ſchädlich / und mit zwiſcherenden Augen/ mit denen er allen Athem vergiftet und tödtet.

Der gemeine Mann in ganz Europa iſt der Meynung/ der Basiliscus werde gehohlet auß dem Ey deß Hanens/ ſo eine Kröte daſſelbig außbrütet/ welches obs ein Gedicht oder wahrhaftige Hiſtoria ſey/

BASILISK ALS SCHLANGE

Aus: *Gesnerus de serpentibus oder Schlangen-Buch.*

Frankfurt am Main, 1672.

(Autor: Conrad Gesner, 1516-1565)

Der Basilisk in der Zoologie

**Das Fabeltier
Basilisk hat
Pate gestanden
für die
Leguan-
Gattung
Basiliscus
(Basilisk), die
mit mehreren
Arten in
Mittelamerika
verbreitet ist.**



**Stirnlappen-Basilisk
*Basiliscus plumifrons***



**Helmbasilisk
*Basiliscus basiliscus***



**Basilisken
sind so
schnell, dass
sie über das
Wasser laufen
können!**

Bezoar-Ziege mit Bezoar

**Aus: Peter Pomet, *Der aufrichtige Materialist und Specerey-Händler*.
Leipzig 1717.**



Der Bezoar ist ein kugeliges Gebilde, das sich im Magen von Wiederkäuern durch Zusammenballung von verschluckten Pflanzenfasern oder Haaren bildet. Lagern sich mineralische Stoffe ein, so erhält man den Bezoar-Stein.

Der Bezoar galt in der Antike sowie im Mittelalter und sogar noch darüber hinaus als Schutz- und Heilmittel gegen Vergiftungen. Geliefert wurde er von der Bezoar-Ziege (Vorderasien).

Der Bezoar wird im ersten Harry-Potter-Band erwähnt.



CHIMÄRE

Die Chimäre ist ein feuerschnaubendes Ungeheuer der griechischen Sage, gewöhnlich dargestellt als ein Mischwesen aus Löwe, Ziege (griech.: chimaira) und Schlange.

Die Chimäre kommt im 5. Harry-Potter-Band vor.

Im allgemeinen Sprachgebrauch verwendet man das Wort Chimäre für Trugbilder oder Hirngespinnste.



ETRUSKISCHE CHIMÄRE
Bronzeplastik aus Arezzo (Italien).
5. Jahrhundert v.Chr.

DRACHEN

Harry Potter begegnet mehrfach Drachen und lernt, dass es ganz unterschiedliche Drachenarten gibt. Er hilft Hagrid, den jungen Drachen Norbert aus Hogwarts zu schaffen, denn Drachenzucht ist seit 1709 verboten - mit gutem Grund, denn man kann *«Drachen nicht zähmen; es ist zu gefährlich»* (1. Harry-Potter-Band), ihre Haut ist von magischen Kräften durchdrungen, so dass die meisten Zauber abprallen.

Manche Drachen haben einen giftigen Biss, wie Norbert. Die meisten Drachen können Feuer speien, manche bis zu 15 Meter weit. Um einen erwachsenen Drachen, der durchaus 20 Meter hoch werden kann, unter Kontrolle zu halten, braucht es in der Regel mindestens 7 oder 8 Hexen oder Zauberer.

Im vierten Band müssen sich die Streiter im Trimagischen Turnier mit verschiedenen Arten auseinandersetzen.

Die Verliese in der Zaubererbank, Gringotts, sollen von Drachen bewacht werden. Die Schutzhandschuhe, die zur Arbeitskleidung der Schülerinnen und Schüler von Hogwarts gehören, sind oft aus Drachenhaut.

In den Sagen und Mythen vieler Völker spielen Drachen eine Rolle, teilweise unter unterschiedlichen Namen wie Lindwurm, Tatzelwurm oder Tarasque. Nach vielen Vorstellungen sollen Drachen besonders gerne Jungfrauen fressen, die ihnen oft geopfert werden müssen.

DER DRACHE

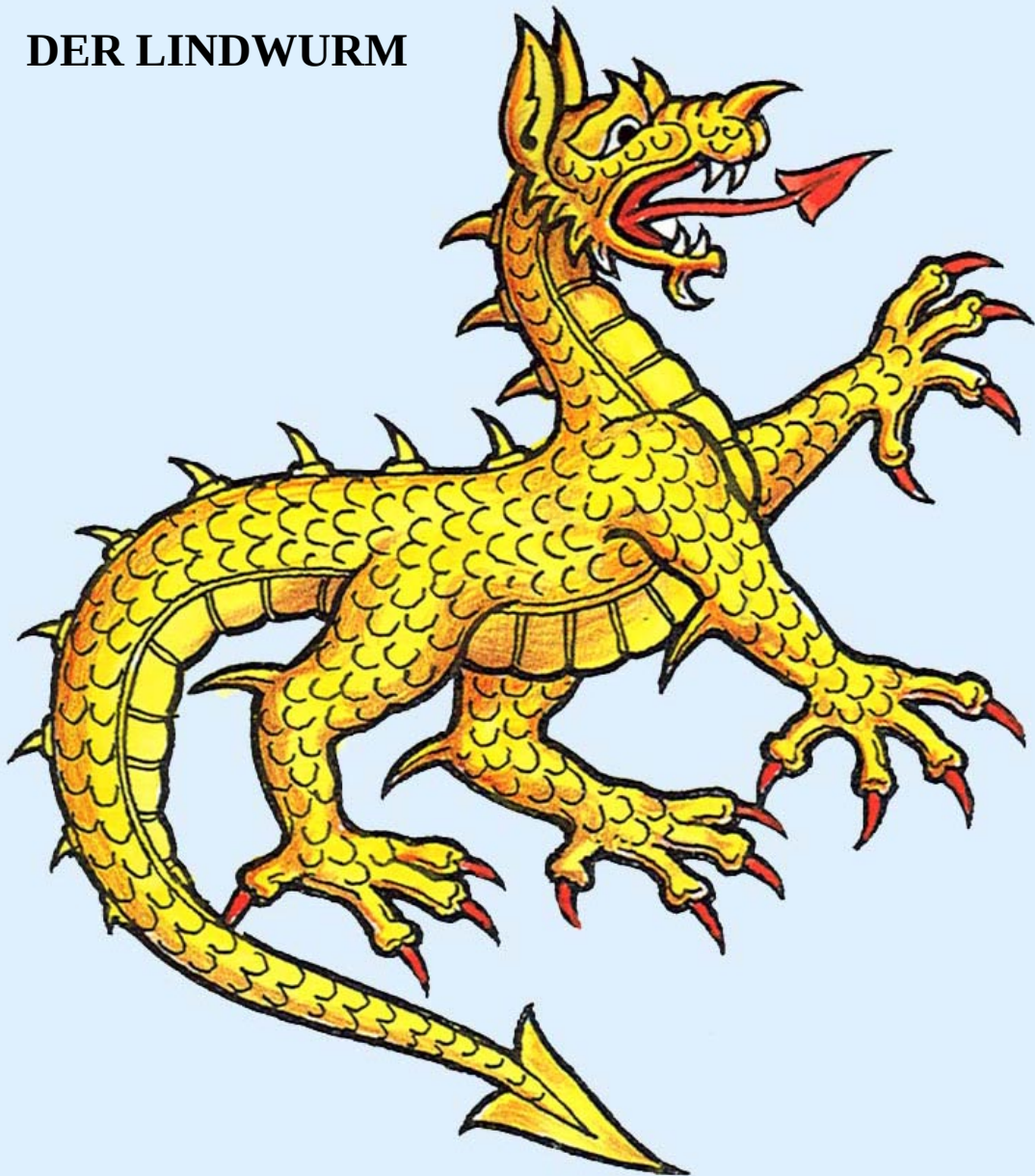


Zweibeiniger
Drache



Drache ohne Beine

DER LINDWURM



vierbeinig



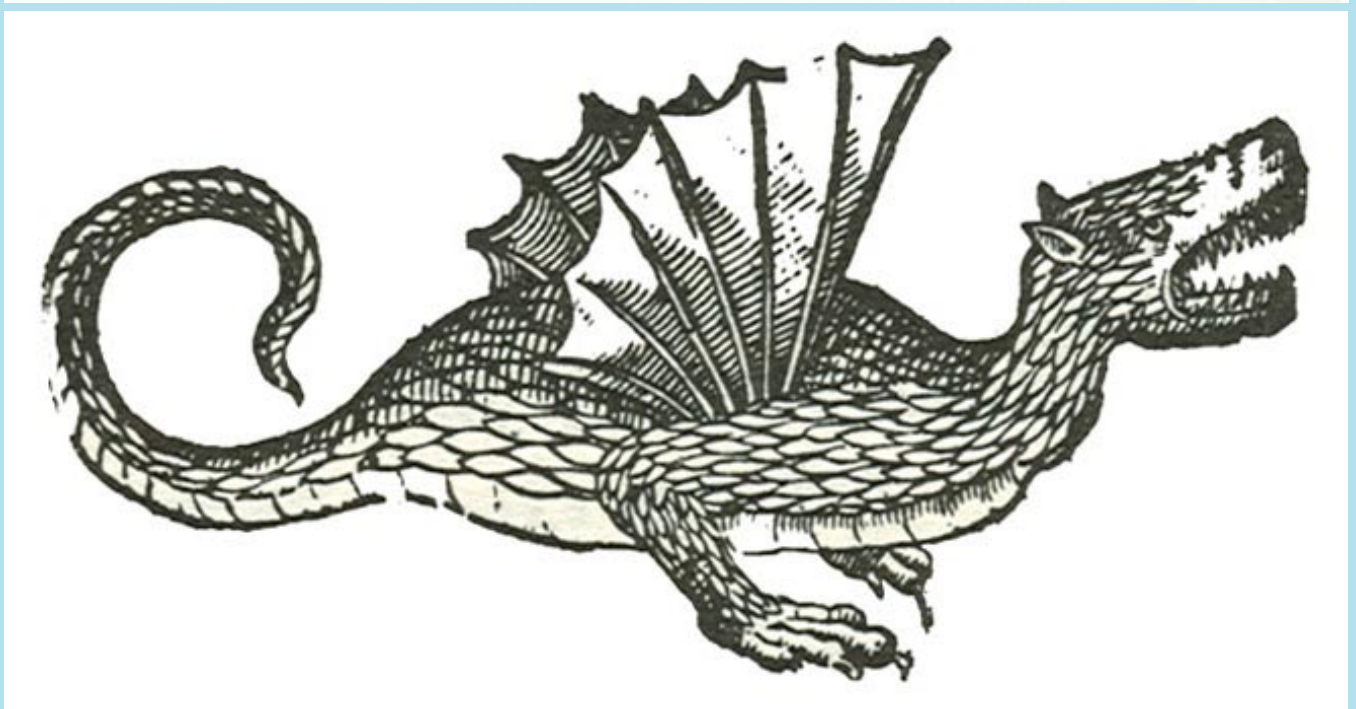
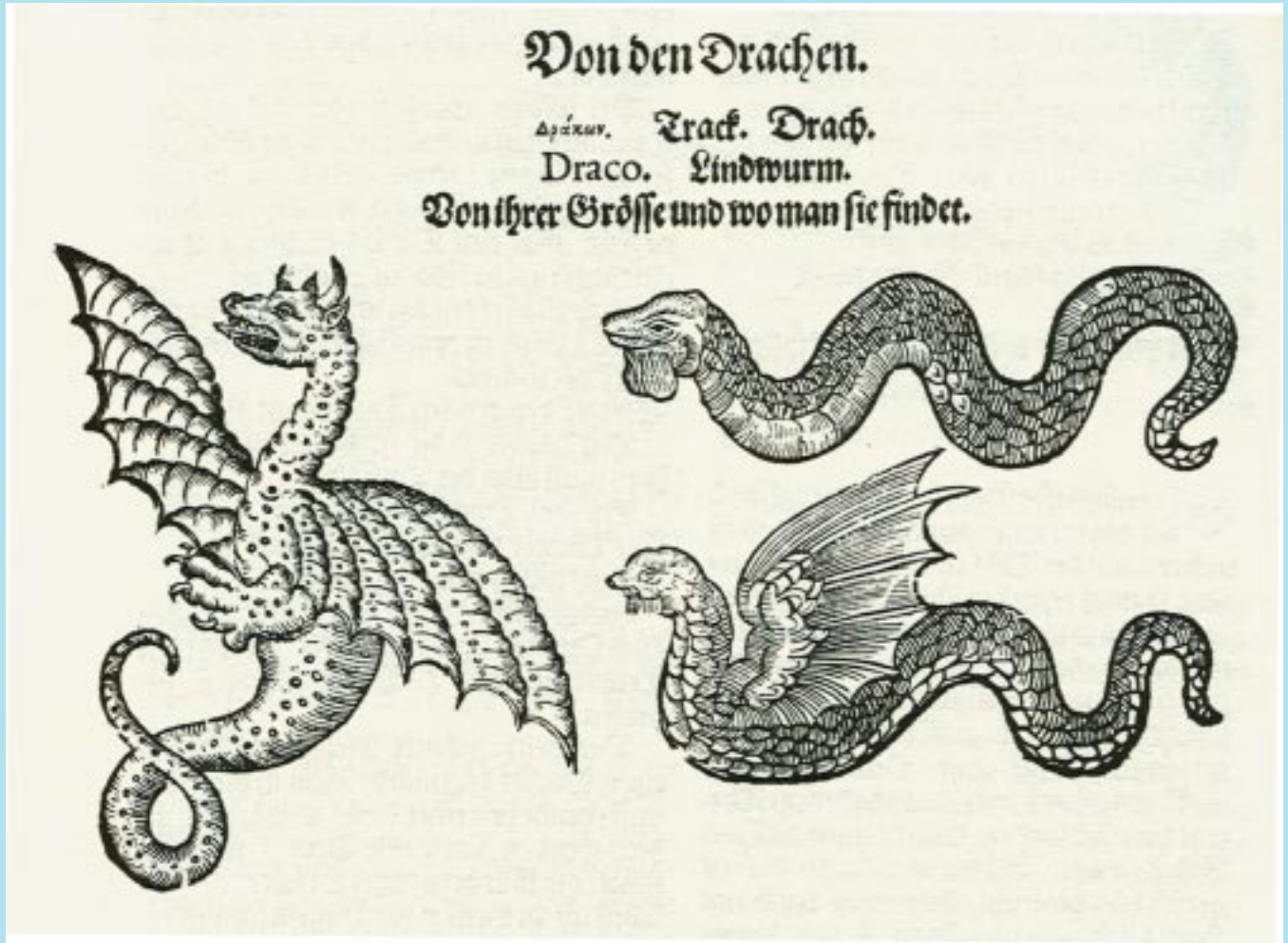
zweibeinig

DRACHEN

Aus: *Gesnerus de serpentibus oder Schlangen-Buch.*

Frankfurt am Main, 1672.

(Autor: Conrad Gesner, 1516-1565)



DRACHE

Aus: *Gesnerus de serpentibus oder Schlangen-Buch.*

Frankfurt am Main, 1672.

(Autor: Conrad Gesner, 1516-1565)

Fünffter Theil.

Von dem grossen Drachen Python genannt.

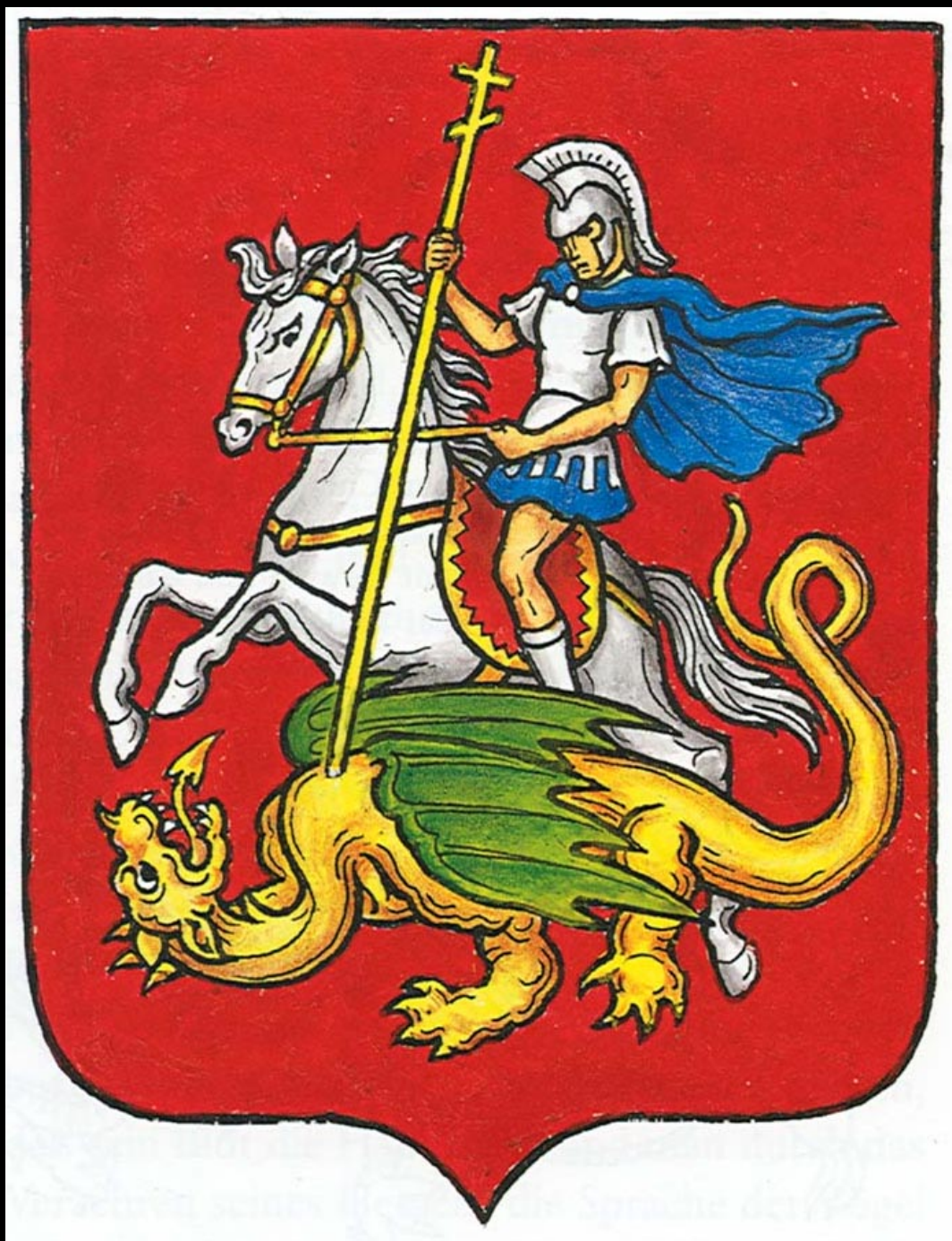




DER OUROBOROS

aus: *Musaeum Hermetikum*, Frankfurt 1678.

Der gekrümmte, sich selbst in den Schwanz beißende Drache (Ouroboros) ist ein wichtiges Symbol der Alchemie und als Zeichen des Drachenordens indirekt Namensgeber des bekanntesten Blutsaugers, des Vampirs Dracula.

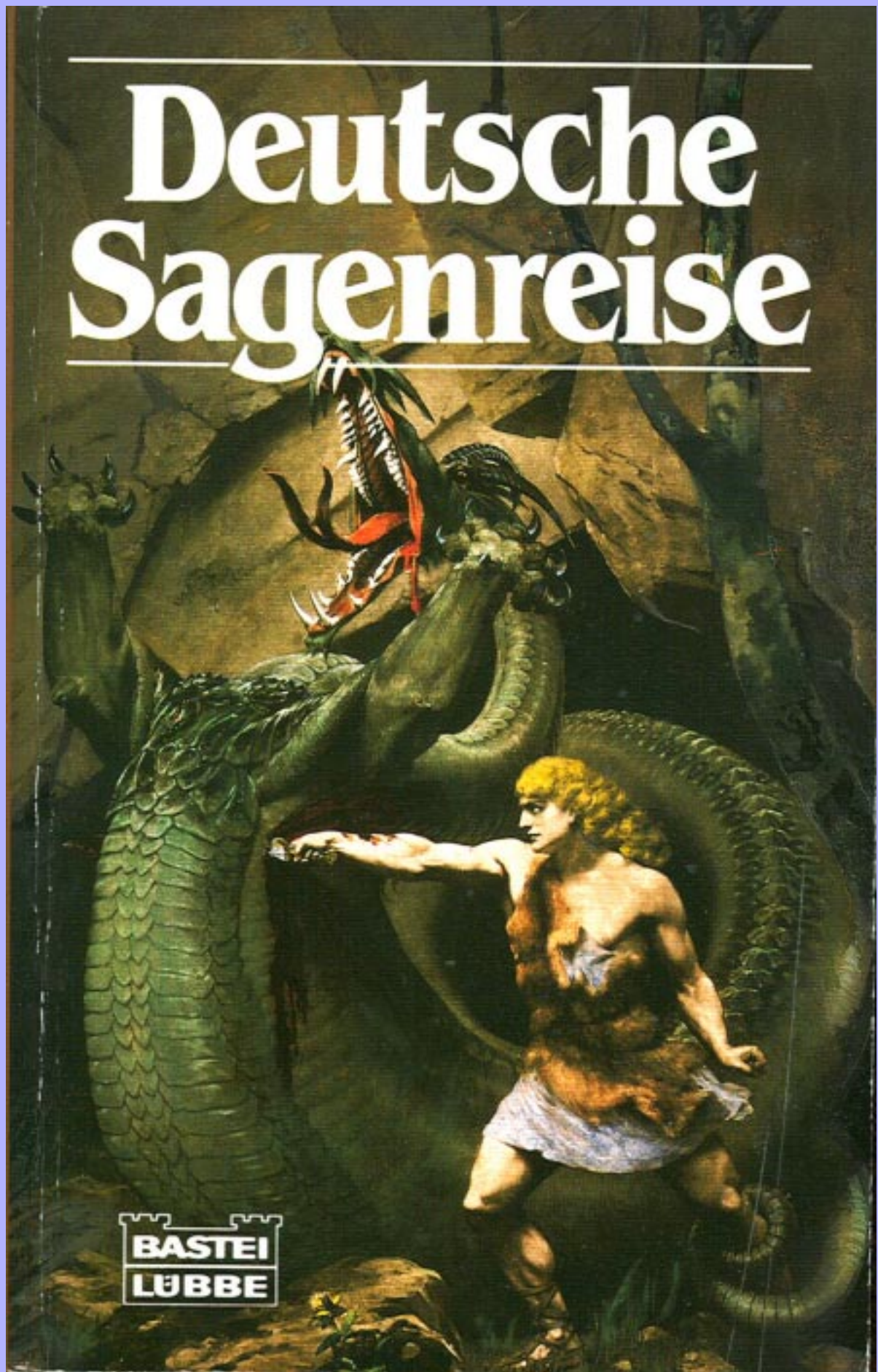


**Ein klassisches Motiv: der Drachentöter
(St. Georg, Siegfried usw.)**

Der heilige Georg mit dem Drachen
Gemälde von Paolo Ucello (1397-1475), um 1455-1460.
National Gallery, London.



Deutsche Sagenreise



**Siegfried im Kampf mit dem Drachen
(Lindwurm)**

Das Einhorn

Zum ersten Mal hört Harry Potter von dem sagenhaften Einhorn bei Ollivander in der Winkelgasse, als dieser ihm erzählt, dass Einhorn-Haare ein beliebter magischer Kern für Zauberstäbe seien.

Im Zaubertrankunterricht verwendet Harry Potter Schweifhaare und Hörner von Einhörnern als Zutat von Zaubertränken.

Doch erst als er als Strafarbeit in den Verbotenen Wald muss, bekommt er ein Einhorn zu sehen, weiß mit perlweißer Mähne. Es ist tot, und Harry hat *«nie etwas so Schönes und so Trauriges gesehen»*.



Einhorn-Herde

aus: Conrad Gesner, *Allgemeines Thier-Buch. Gesnerus redivivus, auctus et emendatus*, Frankfurt am Main 1669 (Autor: Conrad Gesner, 1516-1565).



Indisches Panzernashorn (*Rhinocerus unicornis*) und Einhorn.

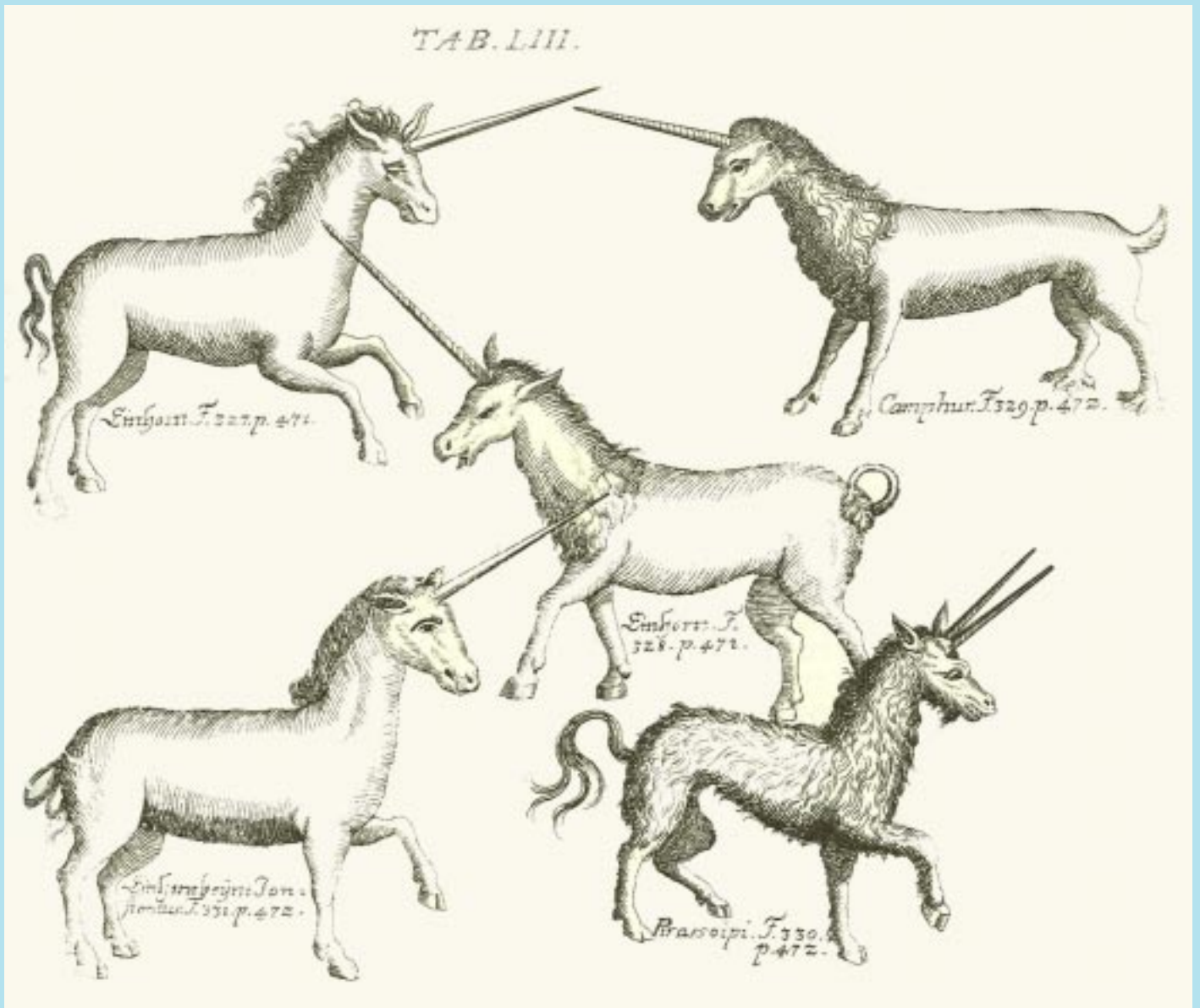
Eine der Miniaturen, mit denen im 16. Jh. das Manuskript des Tierbuchs des Petrus Candidus, *De animantium naturis*, ausgeschmückt wurde (Codex. Urb. lat 276, Vatikanische Bibliothek).



Mittelalterliche Darstellung des Einhorns.

(Bestiarium-Handschrift, frühes 13. Jh., British Library, Royal 12 F XIII)

Einhörner
Aus: Peter Pomet,
Der aufrichtige Materialist und Specerey-Händler.
Leipzig 1717.



Das Einhorn oder Unicornus

Das Einhorn oder Unicornus wird im Griechischen auch Nashorn genannt, weil es auf der Nasenspitze nahe der Stirn ein Horn trägt. Das Tier ist von auffallendem und sehr großem Körperbau mit nur kurzen Beinen und ist äußerst wild. So kommt es auch, dass es niemals gefangen werden kann, denn sämtliche Hindernisse durchbricht es.

Das Tier hat die Farbe von Buchsbaumholz. Die Länge seines Hornes beträgt sieben Fuß oder sogar noch mehr, und so habe ich es selbst an einem toten Exemplar in Pavia und Neapel gesehen. Vor diesem Horn ist selbst ein Elefant, trotz seiner Körpergröße, nicht sicher. Zum Kampf schärft es sein Horn durch Reiben an Felsen. Tatsächlich kämpft es gelegentlich gegen Elefanten und streckt sie mit durchbohrtem Bauch nieder.

Es lebt auf hohen Bergen und in unermesslichen Einöden. An bestimmten Orten, die voll von Schlangen sind, wagt kein Tier zum Trinken heranzutreten, außer wenn das Einhorn anwesend ist. Solange es nämlich trinken will, stützt es seinen schweren Kopf auf die Erde und taucht das Horn dabei ins Wasser. Währenddessen löscht auch die übrige Schar der nachfolgenden Tiere ungefährdet ihren Durst.

Die Jäger unternehmen, um es zu fangen, folgenden Kunstgriff: Eine Jungfrau lassen sie allein im Wald zurück, und wenn das Einhorn diese erblickt, tritt es hinzu, legt die angeborene Wildheit ab und bettet, wie um deren Schamhaftigkeit nachzuahmen, sein Haupt in den Schoß der Sitzenden und ruht. Jetzt heimlich hinzutretend, töten es die Jäger trotz seiner Kraft. Denn niemals kann es lebend gefangen oder gezähmt werden.

Text aus einem um 1460 verfassten Tierbuch (Petrus Candidus, *De animantium naturis*).



Wildweibchen mit Einhorn.
Kissenplatte, 75x63 cm, Straßburg, um 1500.



Dame mit Einhorn
Zeichnung von Leonardo da Vinci (1452-1519)



Einhornjagd.
Ein Jäger tötet
das Einhorn.
Miniatur aus
einem englischen
Bestiarium, Bri-
tish Museum, BL.
Royal MS 12 F.
XII.
Frühes 13.
Jahrhundert.



**Jäger töten das
Einhorn, Symbol
der Keuschheit,
hier mit dem
Heiland
dargestellt.**
Miniatur aus:
Bestiarium.
Bodleian
Library, Oxford,
Ms. Ashmole
1511.
Frühes 13.
Jahrhundert.

DAS EINHORN ALS WAPPENTIER



**Das Einhorn im Wappen des deutschen Dichters
Friedrich von Schiller, das ihm 1802 bei seiner Adellung durch
Kaiser Franz II. verliehen wurde.**



Dame mit einem Einhorn.
Im Hintergrund ein Biber.
Aus: *Matteus Platerius, Le Livre des Simples Médecines,*
um 1500.

Greif und Pferdegreif

Der *Greif* ist eines der am weitesten verbreiteten Fabelwesen des Altertums. Im Mittelalter wurden fossile Rhinoceroshörner und Straußeneier aus dem Morgenland mitgebracht, die man für Greifenklauen und -eier hielt.

Der Greif hat die Gestalt eines Löwen mit dem Kopf und den Flügeln eines Adlers sowie den Ohren eines Pferdes.

Der *Pferdegreif* oder *Hippogryph* ist ein Greif mit dem Hinterkörper eines Pferdes.

Hagrid bringt ein Dutzend Pferdegreife in den Unterricht zur Pflege magischer Kreaturen in Harry Potters drittem Schuljahr. Pferdegreife sind sehr stolz und leicht beleidigt. Wenn man sie gut behandelt - man muss sich verbeugen -, kann man auf ihnen fliegen (Band 3).



Pferdegreif oder
Hippogryph



Greif

Eine der Miniaturen, mit denen im 16. Jh. das um 1460 verfasste Manuskript des Tierbuchs des Petrus Candidus, *De animantium naturis*, ausgeschmückt wurde (Codex. Urb. lat 276, Vatikanische Bibliothek).



Greif

als Wappentier

HARRY POTTER

and the Prisoner of Azkaban

J.K. ROWLING



Winner of the 1999 Whitbread Children's Book of the Year

Ritt auf dem Pferdegreif

KERBEROS



Der Höllenhund Kerberos (Cerberus) aus der griechischen und römischen Mythologie ist das Vorbild für Fluffy, den dreiköpfigen Hund, der im 1. Harry-Potter-Band den Zugang zum Stein der Weisen bewacht.



Eine der zwölf Arbeiten des Herakles (Herkules) bestand darin, den Höllenhund in Ketten zu legen und ihn dem König Eurystheus vorzuführen. Der ängstliche König hat sich in eine große Amphore geflüchtet. (Bild auf einem griechischen Gefäß aus dem 6. Jh. v. Chr.)

MANTICORA

Über eine Manticora, die im Jahre 1296 jemanden zerfleischt hat, lesen Harry Potter, Hermine Granger und Ron Weasley in einem alten Buch, als sie die Verteidigung von Seidenschnabel vorbereiten, dem Pferdegreif, der zum Tode verurteilt wurde, weil er Draco Malfoy, der ihn geärgert hatte, gebissen hatte. (3. Harry-Potter-Band).

Über das wahre Aussehen der Manticora gibt es unterschiedliche Ansichten.

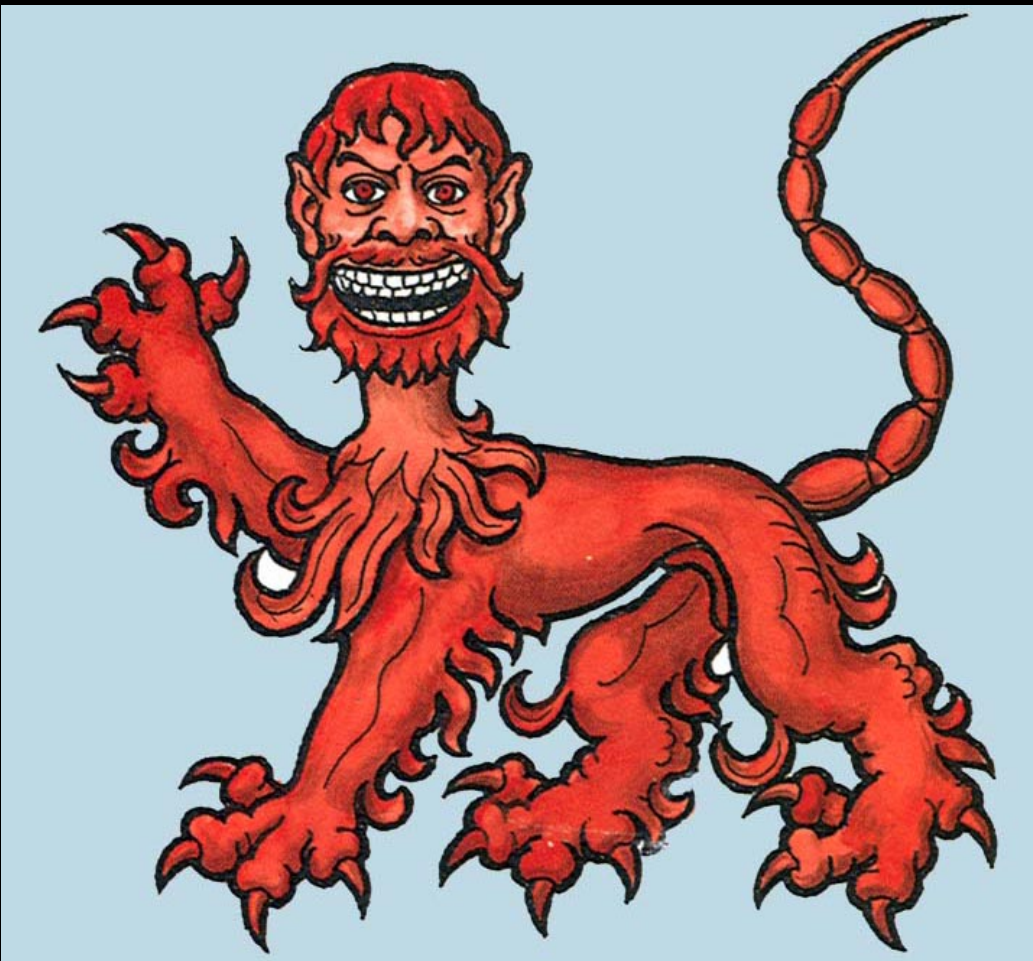
Die häufigsten Elemente dieses gefährlichen Mischwesens sind: menschliches Gesicht oder Kopf mit drei Reihen Zähnen, Löwenkörper, Schwanz mit Skorpionsstachel.

Am liebsten ernährt sich das Biest von menschlichem Fleisch.

MANTICORA



Mittelalterliche
Darstellung der
Manticora.
Aus: *Bestiarium*,
Bodleian Library,
Oxford, Ms.
Ashmole 1511.
Frühes 13.
Jahrhundert.



Manticora
in der Heraldik
nach englischer
Beschreibung

MEDUSA



Das Haupt der Medusa ist von Schlangen umsäumt. Wer die Medusa anschaut wird zu Stein.

Im 2. Harry-Potter-Band wird die Versteinerung allerdings durch den Blick eines Basilisken hervorgerufen.



Medusenaupt an einem griechischen Tempel (um 300 v.Chr.)

KENTAUR



Im 5. Harry-Potter-Band tritt ein Kentaure als neuer Lehrer an der Hogwarts-Schule auf; er unterrichtet das Fach «Divination» (Weissagung).

In seiner ursprünglichen Form hat der Kentaure, einen menschlichen Körper, der mit dem hinteren Teil eines Pferdeleibes verbunden ist.

In seiner bekanntesten Form hat er einen Pferdeleib und einen menschlichen Oberkörper. Dann heißt er Hippokentaur.





Der Kentaur Cheiron (Chiron) galt in der griechischen Antike als erfahrener Arzt und Chirurg.

Er erzog Apollo und später dessen Sohn Asklepios (Äskulap), aus dem er einen großen Arzt machte, der sogar Tote wieder zum Leben erwecken konnte.

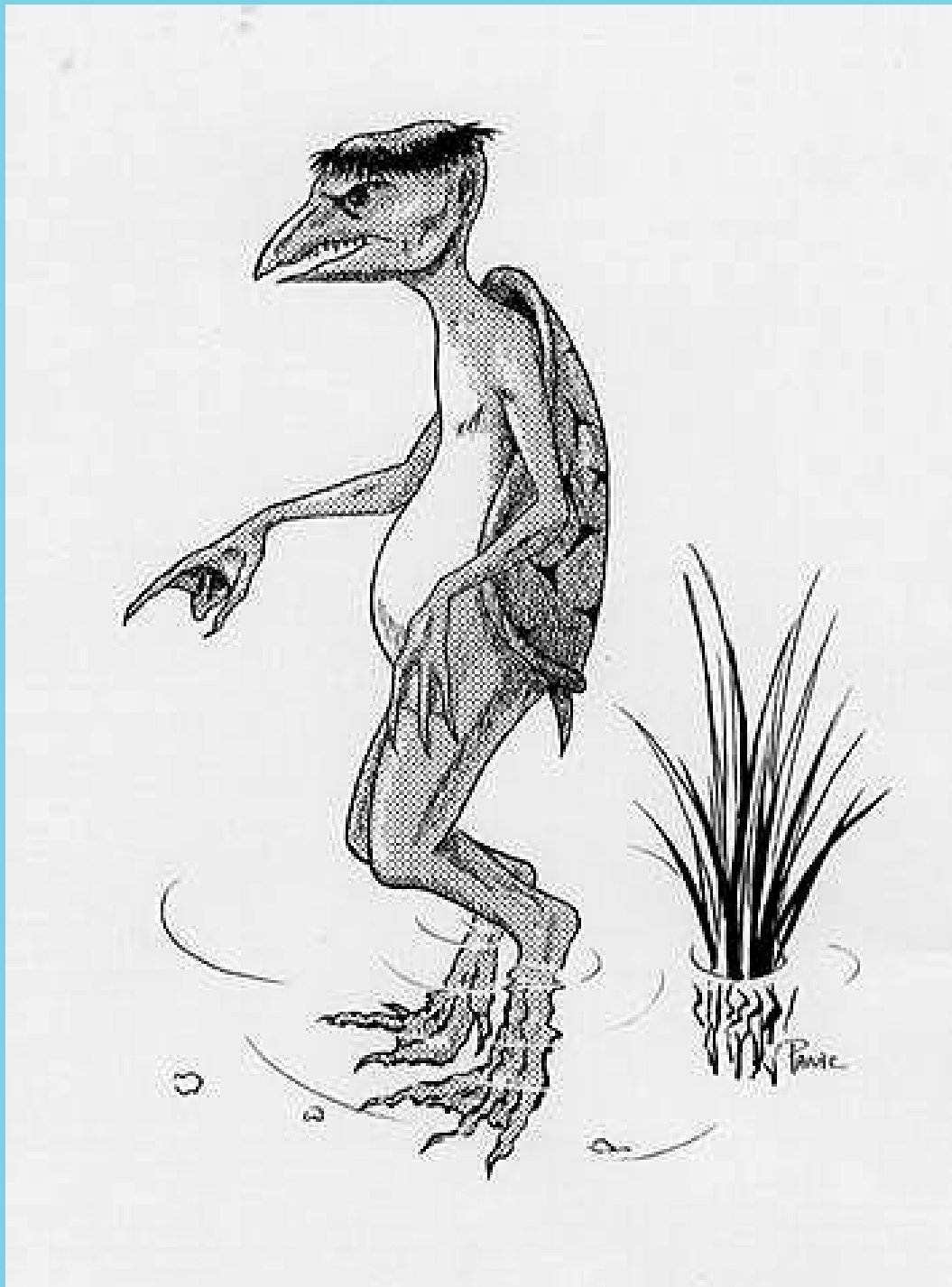


Der mit dem Bogen schießende Kentaur wird in der Heraldik Sagittarius (Schütze) genannt, wie das Sternbild und das entsprechende Horoskop-Zeichen.



Zweibeinige Kentauren

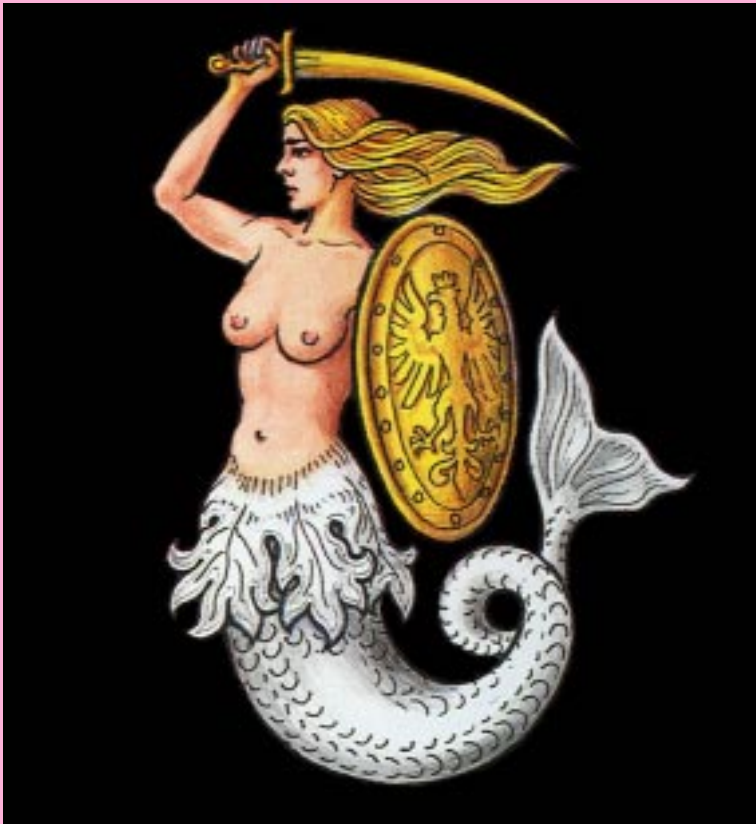
Eine der Miniaturen,
mit denen im 16. Jh.
das um 1460 verfasste
Manuskript des
Tierbuchs des
Petrus Candidus, *De
animantium naturis*,
ausgeschmückt wurde
(Codex. Urb. lat 276,
Vatikanische



KAPPA

Kappas sind schuppige Wasserbewohner, mit Schwimmhäuten an den Händen und einem Schildkrötenpanzer auf dem Rücken, die jeden umbringen, der ihren Tümpel betritt. In Japan sind die Kappas gefürchtete Wasser-Dämonen. Von ihrer Funktion her erinnern sie irgendwie an unseren «Kropemann». Kappas werden in Band 3 erwähnt.

WASSERMENSCHEN



Meerjungfrau

Eine Gruppe von Wassermenschen lebt im schwarzen See auf dem Gelände von Hogwarts. Sie sehen aus wie Menschen mit kräftigen silbernen Schwanzflossen. Sie leben in unterirdischen Häusern, können aber auch Luft atmen, und sind mit einem Speer bewaffnet.

Diese Wassermenschen erinnern an Gestalten wie die Meerjungfrau oder den Meermann.



Meermann oder Triton

PHÖNIX



Illustration aus dem 16. Jh. zum Tierbuch des Petrus Candidus

«Der Phönix ist nach meinem Urteil erfunden, doch wird von gelehrten Männern versichert, dass er in Arabien heimisch sei. Sie versichern, dass der Phönix fünfzig Jahre alt wird. Er ist so groß wie der Adler, mit hochgestelltem Kopf wie der Pfau, um den Hals herum ist er golden glänzend. An anderen Stellen hat er eine rötliche Zeichnung, im blauen Schwanz sind auch rosafarbene Federn.

Folgendes versichern die Dichter: Wenn dieser das Ende seiner Lebenszeit bemerkt, macht er aus aromatischen Zweigen in den höchsten Bäumen ein Nest. Zur Sonne hin ausgerichtet, entzündet er durch häufigen Flügelschlag das Nest. Und so wird es in Asche verwandelt. Aus dieser schlüpft ein Wurm, der die Art der Mutter erneuert. Zurück bleiben also nur Überreste vom Nest, denn er selbst geht fort in andere Gegenden. Aus ihrem Verhalten haben manche Völker die Zeit in Jahre eingeteilt, vom ersten Phönixnest zum zweiten. Ich aber bin nicht empfänglich genug für solche Phantasterei.»



Miniatur aus dem frühen 13. Jh.
Bestiarium, Bodleian Library, Oxford,
Ms. Ashmole 1511.

Petrus Candidus, *De animantium naturis*,
um 1469.



Der Phönix in der Heraldik.

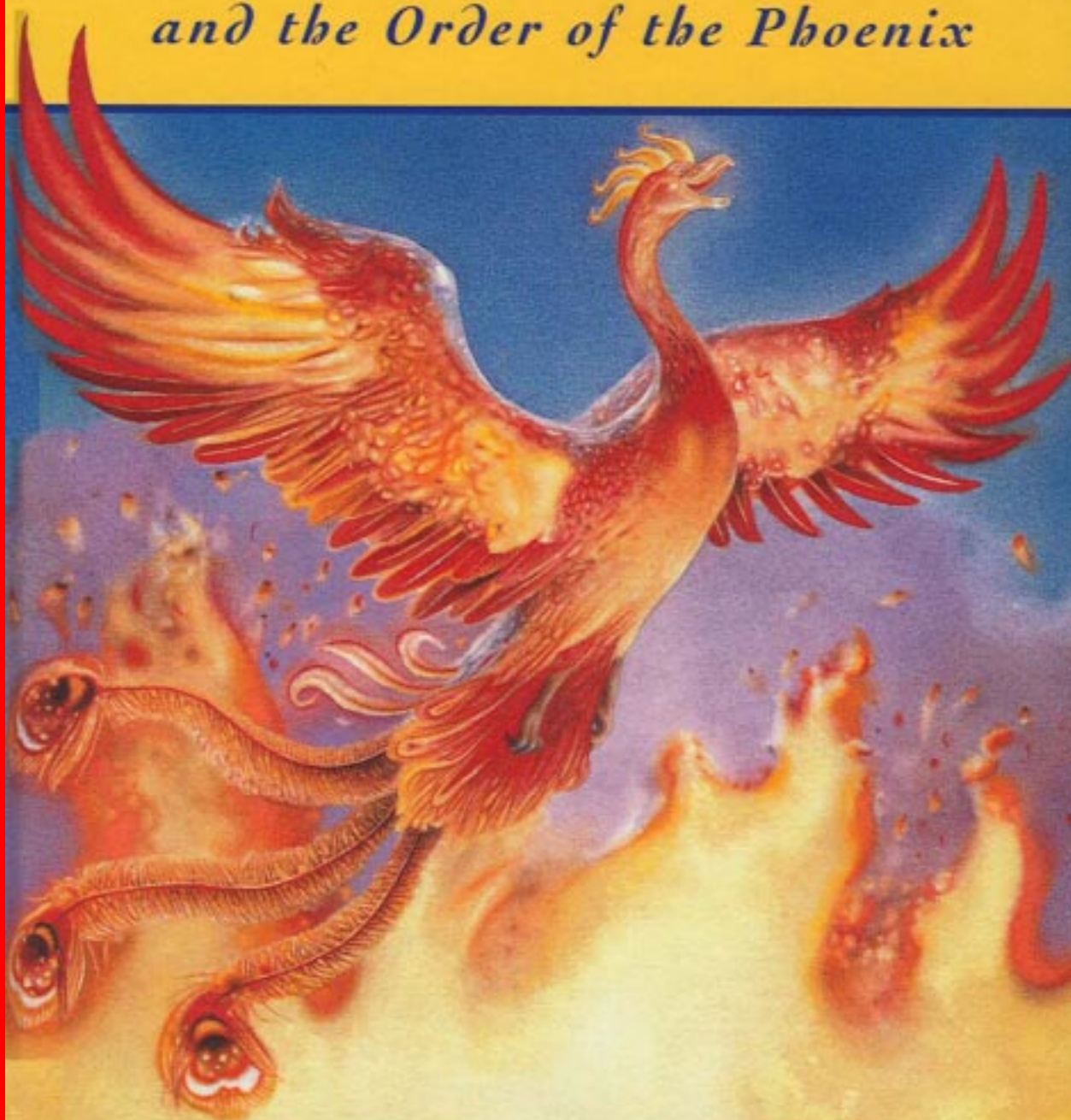
Name und Farbe des Vogels kommen wohl von den Phönikern, den Erfindern der Herstellung des kostbaren roten Farbstoffs Purpur (griech. *phoinikus* = rot) aus einer Schnecke des Mittelmeeres (Purpurschnecke, *Murex*).



Die lange Feder auf dem Kopf wirkt zwar dekorativ, ist aber kein notwendiges Attribut.

HARRY POTTER

and the Order of the Phoenix



J.K. ROWLING

BLOOMSBURY

SALAMANDER

Fabelwesen und real existierend zugleich stand der Salamander im Rufe, im Feuer zu leben und dies sogar dank seiner «kalten Natur» löschen zu können. Hagrid macht einmal ein großes Lagerfeuer mit vielen Salamandern.



Salamander in der Heraldik: Mischung aus Lindwurm und Eidechse.



Eidechsenähnlicher Salamander, 17. Jh.

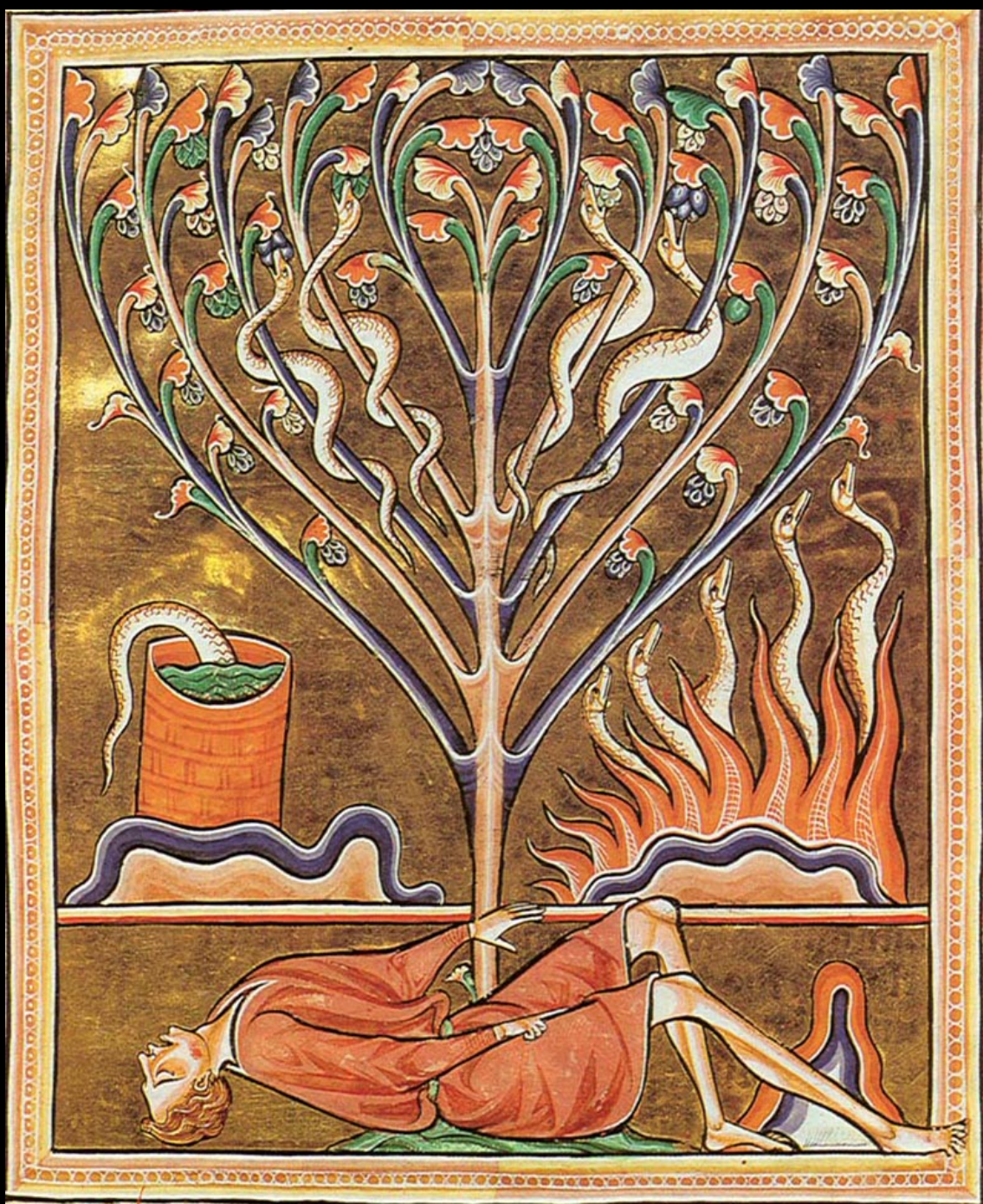
Säugetierähnlicher Salamander, «Ortus sanitatis», 1491

Das Vorkommen des Salamanders im Feuer steht im Einklang mit der Lehre von den vier Elementen: so wie es Tiere des Wassers, der Luft und der Erde gibt, muss es auch Tiere des Feuers geben.

Der Salamander soll überaus giftig sein: Berührt man ihn, so fallen die Haare aus; kriecht er auf einen Baum, so vergiftet er alle Früchte.

Der Salamander wird unter sehr unterschiedlichen Formen dargestellt.





Salamandra uocata q̄ contra incendia ualeat.
 cuius inter omnia uenenata uis maxima est; le-
 tera enim singulos ferunt. her plurimos pariter interi-
 mit. Nam si arepserit omnia poma inficit ueneno.

Schlangenähnlicher Salamander.
 Bestiarium, 13. Jh.



Feuersalamander, *Salamandra salamandra*.
So sieht der echte Salamander aus!

TROLLE

Trolle kommen in Harry Potter mehrfach vor.

Der Glaube an die Trolle kommt aus dem altnordischen Volksglauben. Es handelt sich um riesige Wesen, die Reisende fangen und fressen.



Troll im Gemeindewappen der Stadt Vejen in Dänemark.



Troll aus dem Internet

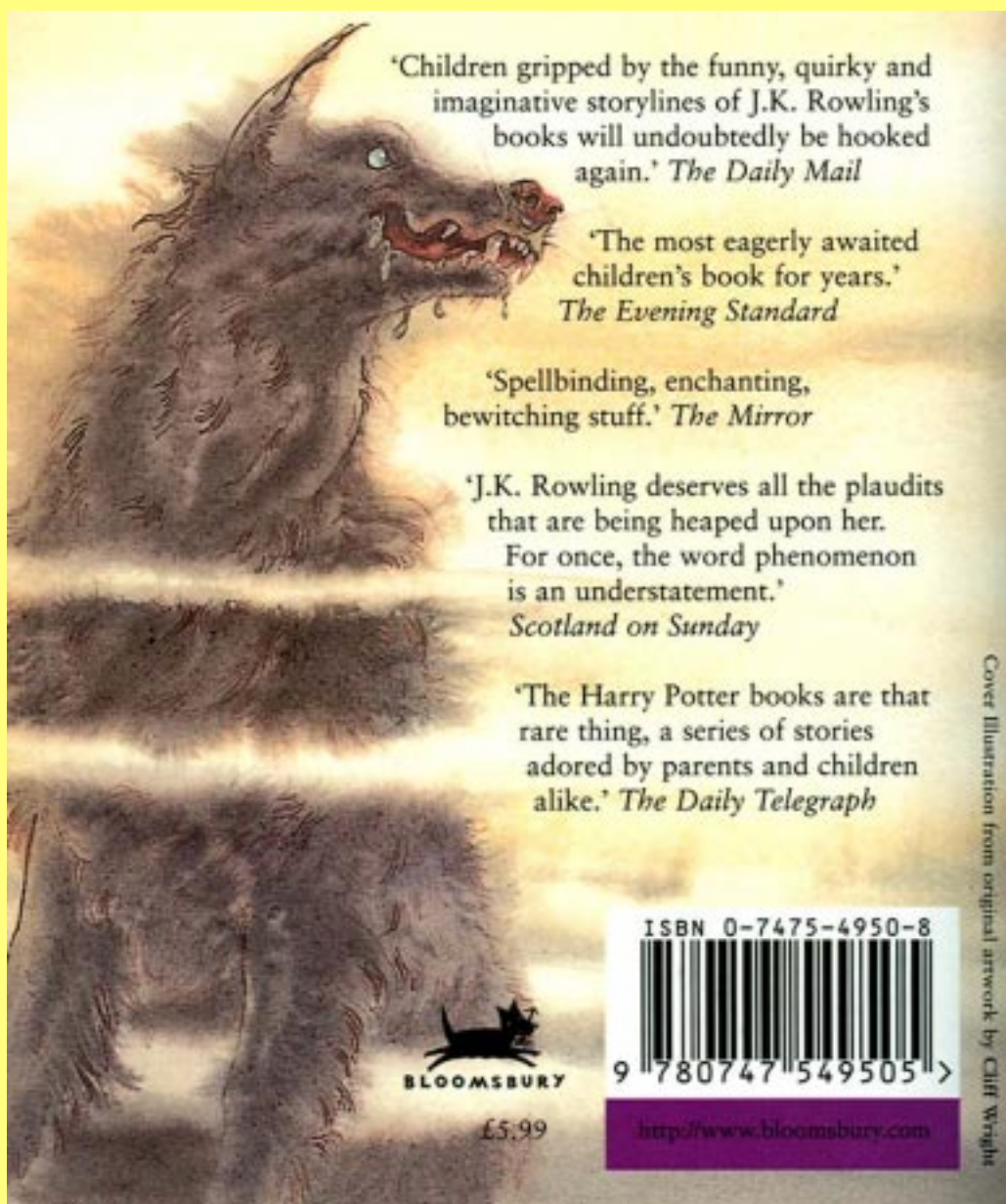


Der Troll im Wappen der schwedischen Adelsfamilie af Trolle hat einen Löwenschwanz und trägt seinen Kopf auf dem Bauch.

Werwolf

Ein Werwolf ist ein Mensch, der sich bei Vollmond in einen blutrünstigen Wolf verwandelt. Die Verwandlung geschieht häufig mit Hilfe eines besonderen Gürtels.

Im ersten Schuljahr lernt Harry Potter die Benimmregeln für Werwölfe. Remus Lupin, den Harry Potter im dritten Schuljahr als Lehrer für die Verteidigung gegen die dunklen Künste hat, ist ein echter Werwolf. Dank eines Zauberspruches hat er auch als Werwolf seinen Verstand unter Kontrolle.



Werwolf

Hintere Deckelseite von «*Harry Potter and the Prisoner of Azkaban*».
Taschenbuch-Ausgabe.



Werwolf, einen Mann anfallend. Holzschnitt, Straßburg 1516.



Werwolf-Sagen: ihre Verbreitung im Großherzogtum und in der belgischen Provinz Luxemburg.

**Eine der vielen Luxemburger
Werwolfssagen:**

Der Werwolf zu Esch an der Alzet

Einst lebte zu Esch an der Alzet ein alter Junggeselle, der, wenn es anfang zu dunkeln, sich in die Wiesen und Felder begab, gewöhnlich in die Wiesen genannt «a Wôbrekken». Damals weidete man die Pferde noch des Nachts.

Der Junggeselle band sich dann einen breiten, ledernen Riemen um den Leib, wodurch er sich in einen Werwolf verwandelte. Wie rasend irrte er nun in den Wiesen umher, griff Menschen und Tiere an und selten soll er, ohne ein Füllen gefressen zu haben, sich wieder in einen Menschen verwandelt haben.

Aus: Nikolaus Gredt, *Sagenschatz des Luxemburger Landes*, Luxemburg 1883.

Der Werwolf

Ein Werwolf eines Nachts entwich
Von Weib und Kind und sich begab
An eines Dorfschullehrers Grab
Und bat ihn: «Bitte, beuge mich!»

Der Dorfschulmeister stieg hinauf
Auf seines Blechschilds Messingknauf
Und sprach zum Wolf, der seine Pfoten
Geduldig kreuzte vor dem Toten:

«Der Werwolf», — sprach der gute Mann,
«Des Weswolfs, Genitiv sodann,
Dem Wemwolf, Dativ, wie man's nennt,
Den Wenwolf, — damit hat's ein End!»

Dem Werwolf schmeichelten die Fälle,
Er rollte seine Augenbälle.
«Indessen», bat er, «füge doch
Zur Einzahl auch die Mehrzahl noch!»

Der Dorfschulmeister aber musste
Gestehn, dass er von ihr nichts wusste.
Zwar Wölfe gäb's in großer Schar,
Doch, «Wer» gäb's nur im Singular.

Der Wolf erhob sich tränenblind —
Er hatte ja doch Weib und Kind!
Doch da er kein Gelehrter eben,
So schied er dankend und ergeben.

Gedicht von Christian Morgenstern (1871-1914)

Yeti oder Schneemensch



Der Yeti ist ein großes menschen- oder affenähnliches Lebewesen, das in den Hochgebirgen Zentralasiens (Himalaya, Pamir) vorkommen soll.

In Hogwarts ist das Buch *«Ein Jahr bei einem Yeti»* von Gilderoy Lockhart Pflichtlektüre.

So sieht der Yeti im Internet aus.

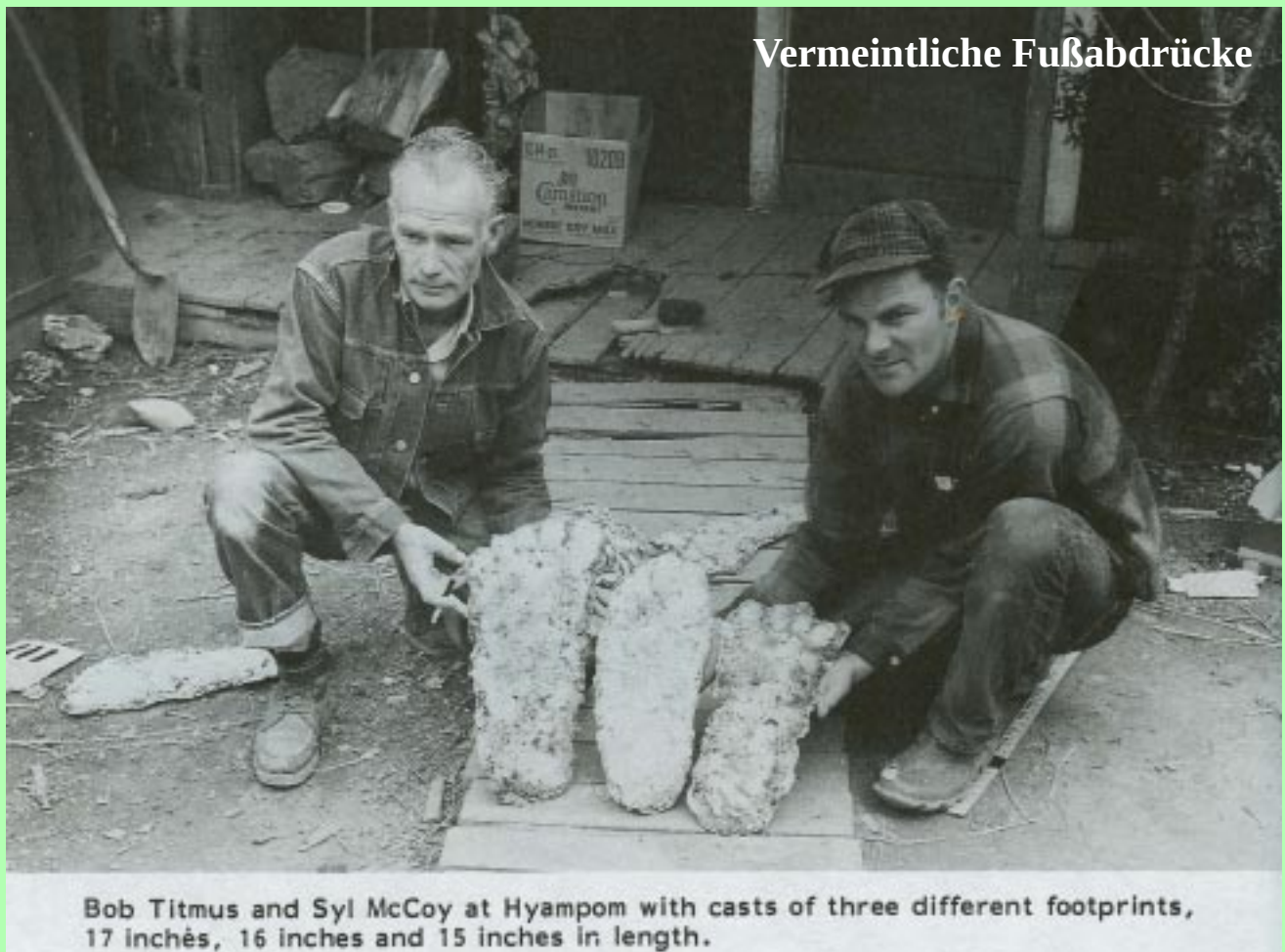


Dass er tatsächlich existiert scheint dieses Bild, das die Begegnung zwischen dem Schneemenschen und dem bekannten belgischen Journalisten Tintin festhält, zu beweisen.



Fußspuren des Yeti auf der Titelseite der Jugendzeitschrift
«Tintin» aus dem Jahre 1959.

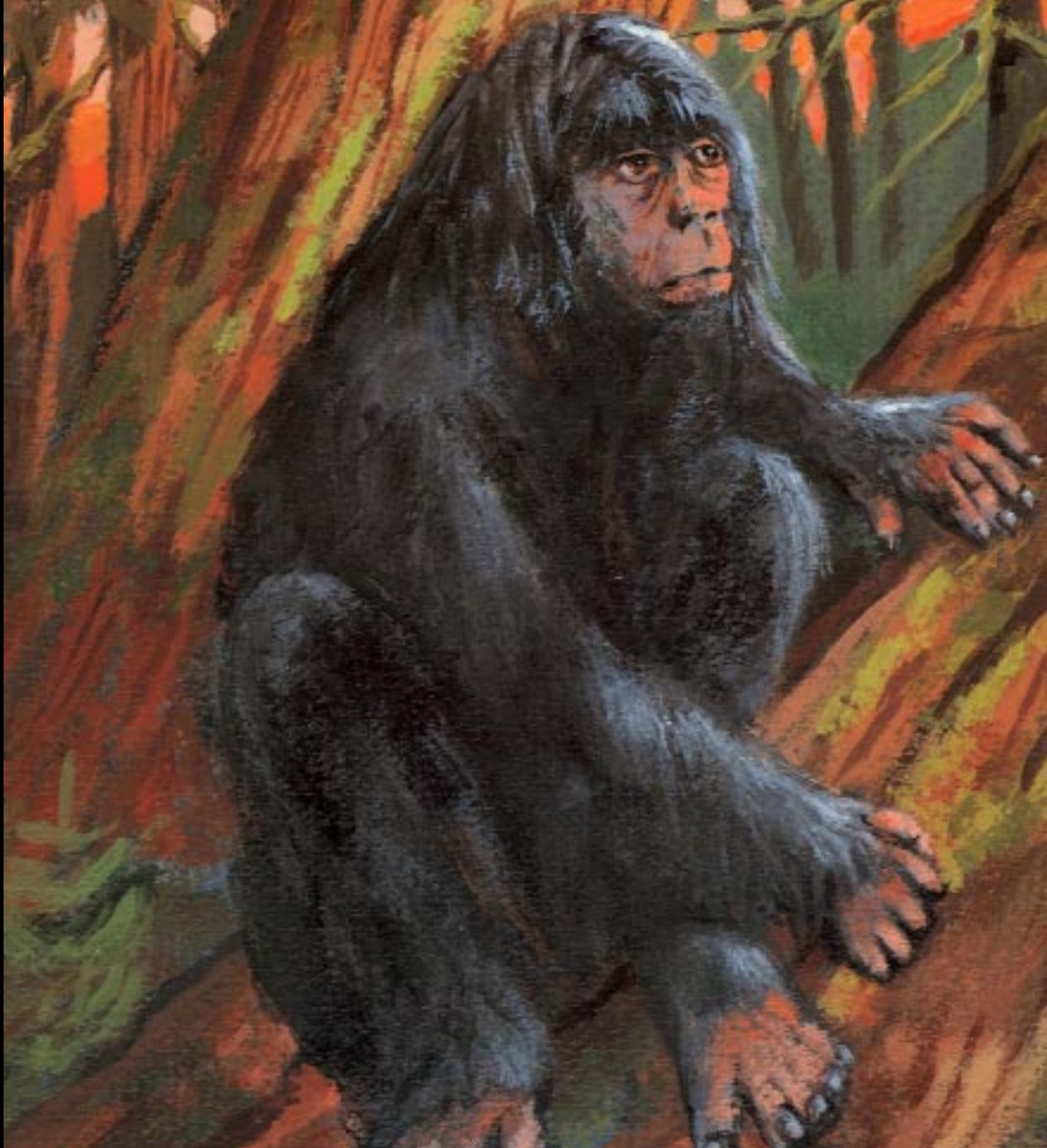
Der «Bigfoot» oder «Sasquatch», der amerikanische Vetter des Yeti



**Angebliches Foto
eines Bigfoot**

On the Track of the Sasquatch

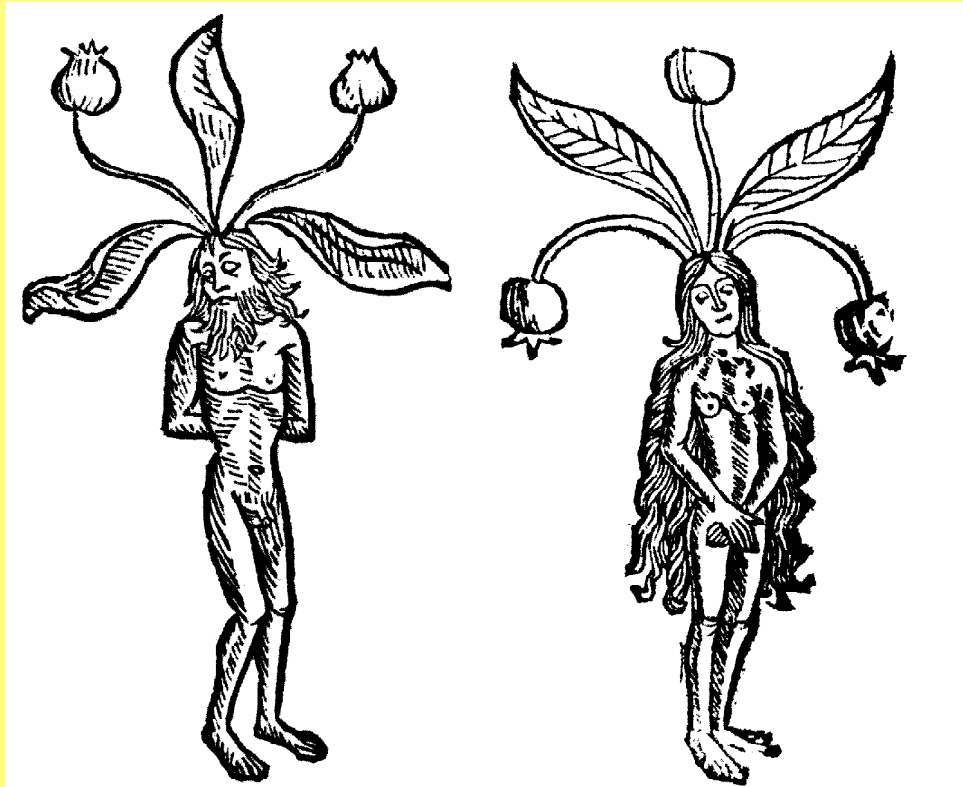
by John Green



So soll der «Bigfoot» oder «Sasquatch» aussehen.

DIE ALRAUNE

Die Alraune oder Mandragora (englisch: mandrake) ist eine ganz besondere Zauberpflanze, die Harry Potter im zweiten Schuljahr in Hogwarts in der Kräuterkunde kennenlernt.

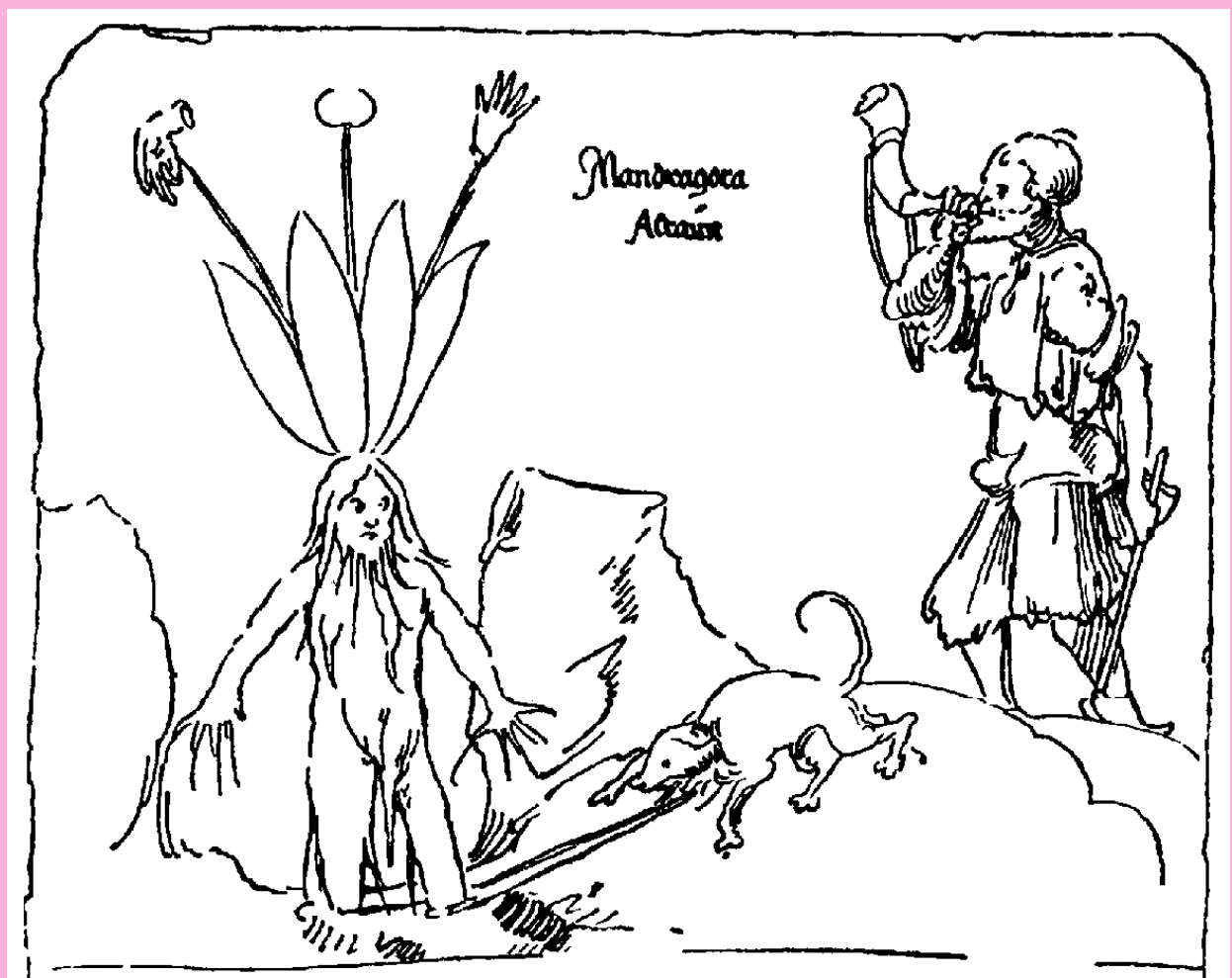


Die Alraune ist sicherlich eine der geheimnisumwittersten Pflanzen in der europäischen Kulturgeschichte. Schon bei den alten Ägyptern war sie als Potenzmittel und Fruchtbarkeitsspender im Gebrauch. Ihre in der Form an einen Menschen erinnernde, anthropomorphe Wurzel stand in der Antike und im Mittelalter im Rufe, magische Kräfte zu besitzen. Ihren Früchten wurde aphrodisiakische (die Liebe steigernde) Eigenschaften zugeschrieben, daher ihr Name «Liebesäpfelchen». Aus den Früchten stellte man ein Absud, eine Abkochung, her, die von der Antike bis ins Mittelalter in der Medizin und der Chirurgie erfolgreich als Schlaf- und Betäubungsmittel eingesetzt wurde, dann aber später ins Vergessen geriet.

Die Alraune ist ein Nachtschattengewächs, somit eine Verwandte der Kartoffel oder der Tomate. Sie enthält als Wirkstoffe Scopolamin und Hyoscyamin.

Das Ausgraben der Alraune

Reisst man die Alraune aus dem Boden, so stösst sie der Sage nach einen fürchterlichen Schrei aus, der denjenigen tötet, der sie ausgräbt. Beim Ausgraben musste man also sehr vorsichtig sein: an die größtenteils freigelegte Wurzel band man einen Hund, dann entfernte man sich und rief den Hund, indem man in ein Horn blies. Dem Rufen seines Herrn folgend zog der Hund die Alraune aus der Erde. Diese stieß ihren Schrei aus, der den Hund tötete. Dem in sicherer Entfernung wartenden Ausgräber aber geschah nichts, und er konnte nun gefahrlos die Wurzel mitnehmen.



Der Alraungräber bläst ins Horn, um seinen Hund herbeizurufen
(oder um das Schreien der Alraune zu übertönen?).

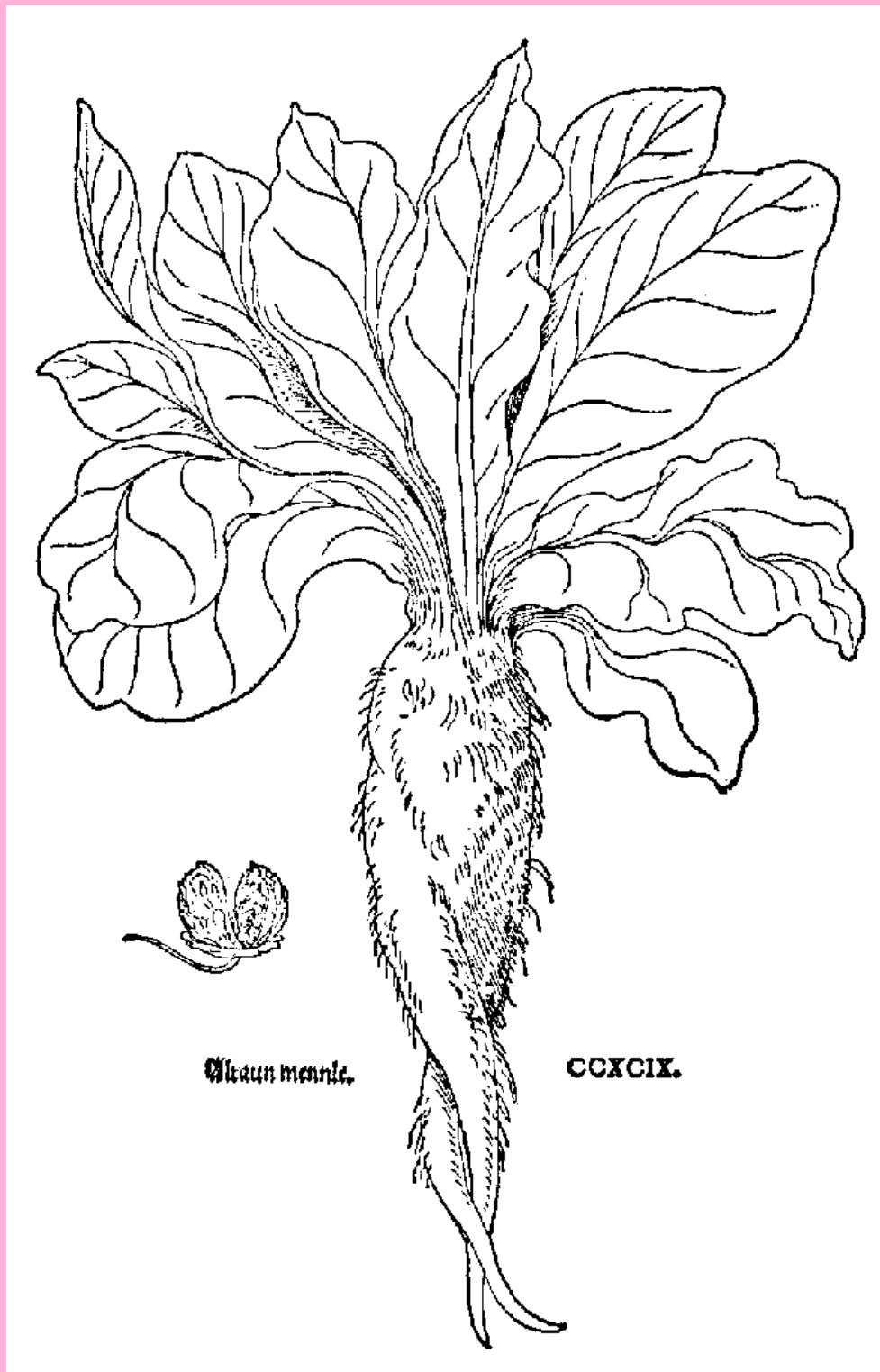
Handzeichnung aus dem 17. Jahrhundert.



Ein Hund reißt die Alraune aus der Erde.
 Aus: *Medicina antiqua*, Codex Vindobonensis 93, 13. Jh.

DIE ALRAUNE IN DER BOTANIK

In dem 1543 in Basel veröffentlichten
«New Kreüterbuch» des Arztes und Botanikers
Leonhard Fuchs bleibt nicht mehr viel übrig von der
angeblichen Menschenform der Wurzel.





Alraune.

Naturgetreues Bild von Jacopo Ligozzi (1547-1627).

Der Eisenhut

Professor Snape fragt Harry Potter in dessen erster Stunde in Zaubertrankkunde nach dem Eisenhut. Es gibt mehrere Eisenhut-Arten; sie gehören zu den Hahnenfußgewächsen.



Gelber Eisenhut oder Wolfs-Eisenhut
Aconit tue-loup
Aconitum vulparia
Sehr giftig. Früher zum Vergiften von Wölfen und Füchsen benutzt (daher der Name!)
Einheimisch, selten.



Blauer Eisenhut
Aconitum napellus
Vogesen, Alpen usw.; bei uns als Zierpflanze.
Eine der giftigsten Pflanzen Mitteleuropas. Tödlich!

AFFODIL

Affodil (*Asphodelus*), Liliengewächs des Mittelmeerraums.
Laut den klassischen Autoren harntreibend, schmerzlindernd usw.
Bei Harry Potter Bestandteil eines starken Schlaftranks (Trank der lebenden Toten).



Aus : *Medicina antiqua*, Codex Vindobonensis 93, (13. Jh.)

Die Tollkirsche

Atropa belladonna

Im 4. Harry-Potter-Band lernen wir Belladonna-Essenz als Bestandteil von Zaubersdränken im Zaubersdränkunterricht kennen.

« *Belladonna* » heißt « schöne Frau » ; in der Tat lässt der Saft der Tollkirsche die Pupillen größer werden, was früher von Frauen zur Verschönerung benutzt wurde.

Die schwarzen Beeren der Tollkirsche sind stark giftig. Drei bis vier davon können für Kinder tödlich sein und bei Erwachsenen krampfartige Tobsuchtsanfälle auslösen (deshalb Tollkirsche).



Der Diptam *Dictamnus albus*

Harry Potter sucht den Diptam in dem Buch « *Tausend Zauberkräuter und -pilze* ». Der Diptam ist eine mehrjährige, strauchartige, unverholzte Pflanze, die etwa ein Meter hoch wird. Sie enthält große Mengen an ätherischen Ölen, die im Sommer bei großer Hitze entweichen und sich bei Windstille spontan entzünden können. Daher sein Name «Brennender Busch». Ist dies die Erklärung für den brennenden Busch, den Moses in der Wüste sah? «*Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch.*» (Exodus 3,2).



Aus: Das
Kräuterbuch der
Elisabeth Blackwell
(18. Jh.)

Nieswurz oder *Helleborus*

In der ersten Stunde im 5. Jahr lässt Professor Snape seine Schüler einen Zauberspruch brauen, in dem u.a. auch Nieswurz oder *Helleborus* vorkommt.

Es gibt mehrere Nieswurz-Arten. Bei Potter handelt es sich wahrscheinlich um die Schwarze Nieswurz oder Christrose, die bei uns als Zierpflanze in den Gärten vorkommt. Sie blüht vom Dezember (Christrose!) an bis zum März. Der Wurzelstock der Christrose wurde früher als Abführ- und Brechmittel verwandt, aber auch zur Behandlung von Tobsucht und Geistestörungen, sowie gegen Hautkrankheiten und Eingeweidewürmer.



Wildwachsend kommt bei uns die Stinkende Nieswurz vor. Sie wächst auf kalkhaltigem Boden, vor allem in der Gegend der Untersauer. Ihr Vorkommen zwischen Echternach und Rosport wurde 1827 erstmals von dem Luxemburger Botaniker Tinant festgestellt.

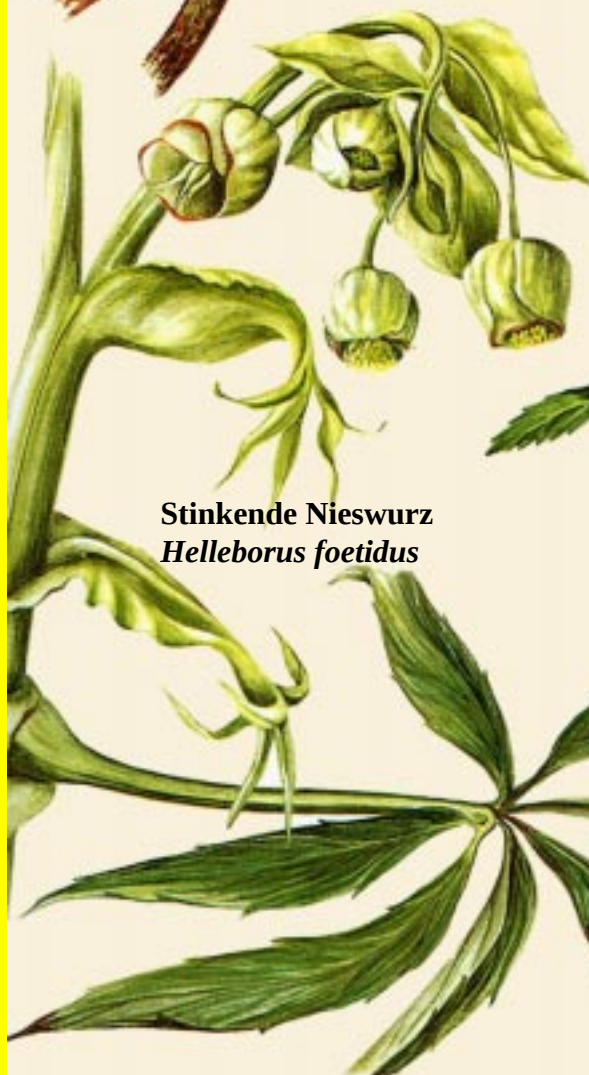
Das Kraut der Stinkenden Nieswurz wurde zum Vertreiben der Läuse verwendet.

Pulverisierte Wurzelstöcke von Nieswurz dienten zur Herstellung von Niespulvern, daher der deutsche Name « Nieswurz ».

Stinkende Nieswurz im Kalkbuchenwald der Hild-Kuppe bei Rosport (10.01.1998).



Schwarze Nieswurz oder
Christrose
Helleborus niger



Stinkende Nieswurz
Helleborus foetidus



Grüne Nieswurz
Helleborus viridis

Quellen

Allgemeine Literatur zum Thema:

- Rätsch, C. (1992): Lexikon der Zauberpflanzen aus ethnologischer Sicht. - Wiesbaden, VMA-Verlag, 206 p.
- Rowling, J.K. [Newt Scamander] (2001): Fantastic Beasts and Where to Find Them. - Bloomsbury Children's Books, 53 p.
- Schneidewind, F. (2000): Das ABC rund um Harry Potter. 3. Auflage. - Berlin, Lexikon Imprint Verlag, 448 p.
- Schöpf, H. (1992): Fabeltiere. - Wiesbaden, VMA-Verlag (Lizenzausgabe), 167 p.
- Volborth, C.A. von (1996): Fabelwesen der Heraldik in Familien und Städtewappen. - Stuttgart, Belser, 128 p.

Internet-Adressen:

- Encyclopaedia Beastalia: Enzyklopädie der Monster und Mythen. <http://myth.creative-work.de>
- Monsters. <http://monsters.monstrous.com>. © 1998-2003 Monstrous.com.

Text- und Bildquellen:

- Algas, M. , Miro, M. & A. Pons (eds) (2001): Le Livre des simples médecines. The Book of Simple Medicines. [Libro de los Medicamentos Simples]. - Barcelona, Moleiro Editor, 429 p.
- Bestiarium (1982): Bestiarium. Bodleian Library, Oxford, Ms. Ashmole 1511. Faksimile-Ausgabe. + Kommentarband v. F. Unterkircher (1986). Graz, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, Cod. Sel. Vol. LXXVI, 244 p. [frühes 13. Jh.]
- Candidus, Petrus (1993): Einhorn und Nachtigall. Die 200 schönsten Miniaturen aus dem Tierbuch des Petrus Candidus. - Stuttgart, Belser Verlag, 95 p.
- Delguste-van der Kaa , M.H. (2003): Histoire des loups dans les deux Luxembourg. - Rossignol, Editions Histoire Collective, 192 p.
- Dioscorides, Pedanius (1998): Der Wiener Dioskurides : Codex Medicus graecus 1 der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 1. Kommentar von Otto Mazal. - Graz, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 243 f. + 91 p. (Glanzlichter der Buchkunst, Bd. 8/1)
- Dioscorides, Pedanius (1999): Der Wiener Dioskurides : Codex Medicus graecus 1 der Österreichischen Nationalbibliothek . Teil 2. Kommentar von Otto Mazal. - Graz, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 2+244-492+127 p. (Glanzlichter der Buchkunst, Bd. 8/2)
- Frey, H.H. (1978): Therobiblia. Biblisch Thier-, Vogel- und Fischbuch (Leipzig 1595). Mit Vorwort und Registern herausgegeben von Heimo Reinitzer. Graz, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, LXXXV-XII-383-XXIV-190-67-2
- Fuchs, Leonhart (2001): Das Kräuterbuch von 1543. Kolorierte Gesamtausgabe. - Köln, Taschen Verlag, 960 p.

- Gesner, Conrad (1669): Allgemeines Thier-Buch. Gesnerus redivivus, auctus et emendatus. - Frankfurt am Main, Serlin, 396 [Nachdruck 1995, Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei, Hannover, mit Nachwort von H. Wendland].
- Gesner, Conrad (1669): Vollkommenes Vogel-Buch. Gesneri redivivi, aucti et emendati tomus II & III. - Frankfurt am Main, Serlin, 1-387 (t. II), 1-226 (t. III) [Nachdruck 1995, Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei, Hannover, mit Nachwort von W. Steinigeweg].
- Gesner, Conrad (1670, 1672, 1671): Vollkommenes Fisch-Buch. Gesneri redivivi, aucti et emendati tomus IV. et ultimus. [1670]. - Gesnerus de serpentibus oder Schlangen-Buch. [1672]. - De scorpione / Kurze Beschreibung des Scorpions [1671]. - Frankfurt am Main, Serlin, 1-204 (t. IV), 1-98 (t. V), 1-95 [Schlangen-Buch], 99-116 [De scorpione]. [Nachdruck 1995, Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei, Hannover, mit Nachwort von G. Boenigk].
- Giebel, M. (2003): Tiere in der Antike. Von Fabelwesen, Opfertieren und treuen Begleitern. - Stuttgart, K. Theiss Verlag, 232 p.
- Gredt, N. (1883): Sagenschatz des Luxemburger Landes. - Luxemburg, Bück, 645 p.
- Green, J. (1994): On the track of the Sasquatch. 3rd print. - Surrey (B.C.), Hancock House Publishers, 64 p. [first print: 1980].
- Heilmann, P. (1984): Das Kräuterbuch der Elisabeth Blackwell. - Dortmund, Harenberg, 1984, 153 p. [Die bibliophilen Taschenbücher Nr. 423, 2. Aufl.].
- Highfield, R. (2003): Harry Potter et la science. - Paris, Flammarion, 335 p. [The Science of Harry Potter. Viking Press, 2002]
- Karger-Decker, B. (1992): Von Arznei bis Zipperlein. Bilder zur Kulturgeschichte der Medizin. - Berlin, edition q, 448 p.
- List, C. (1993): Tiere. Gestalt und Bedeutung in der Kunst. - Stuttgart, Belser Verlag, 272 p.
- Lorey, E.M. (1998): Henrich der Werwolf. Eine Geschichte aus der Zeit der Hexenprozesse mit Dokumenten und Analysen. - Frankfurt a. M., Anabas-Verlag, 352 p.
- Lyll, S. (2000): Die Dame mit dem Einhorn. - London, Parkstone, 192 p.
- Massard, J.A. (1986): Wölfe in Luxemburg. - Lëtzebuenger Almanach 1987, Luxemburg: 353-374.
- Medicina antiqua (1996): Medicina antiqua: Codex Vindobonensis 93 der Österreichischen Nationalbibliothek. Kommentar von Hans Zotter. - Graz, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 161 Doppelseiten + 107 Seiten Kommentar
- Peeters, B. (1990): Le monde d'Hergé. - Casterman, 215 p.
- Plateario, Mateo (2000): Libro de los medicamentos simples. - Barcelona, Moleiro Editor, facsimile edition, 328 p. [illuminated by Robinet Testard, ca. 1470].
- Pomet, Peter (1717): Der aufrichtige Materialist und Specerey-Händler. - Leipzig, Gleditsch & Weidmann, 902 col. + Register [Neudruck, VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1987.
- Rix, M. (1990): The art of botanical illustration. - New York, Arch Cape Press, 224 p.
- Seel, O. (1995): Der Physiologus. Tiere und ihre Symbolik. Übertragen und erläutert von Otto Seel. - Zürich, Artemis & Winkler, 128 p.
- Sollbach, G.E. (1989): Das Tierbuch des Konrad von Megenberg. - Dortmund, Harenberg, 1989, 120 p. [Die bibliophilen Taschenbücher Nr. 560].
- Thuja, A. (1988): Dem Einhorn auf der Spur. Zur Kulturgeschichte eines Mythos. - München, Knauer, 124 p. (= Knauer Taschenbuch, Bd. 3837).

FANTASTIC BEASTS
&
WHERE TO FIND THEM

Newt Scamander

Property of:

Harry Potter



THIS BOOK BELONGS TO

Harry Potter

shared by Ron Weasley

because his fell apart

why don't you buy a new one then?

write on your own book

Hermione

you bought all those dungbombs

on Saturday. you could have

bought a new book instead

Dungbombs rule

Das ABC rund um Harry Potter

Ein Lexikon von
Friedhelm Schneidewind

Aktuell!
Mit allen Informationen
zur deutschen Ausgabe
des neuen 4. Romans
»Harry Potter und der
Feuerkelch«



LEXIKON

Alles Wissenswerte zu den ersten
vier Büchern von Joanne K. Rowling,
den Figuren und ihren Mythen,
den Orten und den Begriffen,
Geschichten und Hintergründen.
Ein unentbehrliches Nachschlagewerk
für junge und alte Harry-Potter-Fans.

ROGER HIGHFIELD

HARRY
POTTER
ET LA
SCIENCE

Flammarion

ENDE